

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

183 (8.8.1953)



# BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 38. Telefon 1150-52. Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3002; Volksbank e.GmbH., Karlsruhe 1965; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 2165. Postcheck: AZ, Karlsruhe Nr. 2205 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugpreis 2,90 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — 0 0

5. Jahrgang

Samstag/Sonntag, 8./9. August 1953

Nummer 183

## Größter Streik seit 17 Jahren

# Zuspitzung der Lage in Frankreich

## Regierung Laniel will es auf Machtprobe ankommen lassen

**PARIS (dpa).** — Der am Donnerstag angekündigte Generalstreik hat am Freitag Frankreichs Staatsapparat und Wirtschaft mit voller Wucht erfaßt und völlig lahmgelegt. In Paris schlossen sich am Freitagmittag die letzten öffentlichen Bediensteten — die Autobus- und Metroschaffner — ebenfalls dem Generalstreik an. Der Eisenbahnverkehr ruhte völlig. Bis zum Freitagabend war die genaue Zahl der Streikenden und das zeitliche Ausmaß des Generalstreiks noch nicht zu erkennen. Der Streik richtet sich gegen die wirtschaftlichen und finanziellen Sofortmaßnahmen, die von der Regierung Laniel geplant, bisher aber im einzelnen noch nicht bekanntgegeben wurden.

Seit 1936 hat es in Frankreich keinen Streik solchen Ausmaßes gegeben. Die Regierung verhehlt nicht ihre Ueberraschung und Besorgnis, zumal der Generalstreik entgegen aller Tradition mitten in die Ferien- und die Touristenzeit hineingeplatzt ist und nicht erst die „klassische“ Streikzeit in Frankreich im Herbst zum Wiederbeginn der Parliaments-sitzungen abgewartet wurde. Wie aus Paris verlautet, ist das Kabinett Laniel trotz der Streiks entschlossen, das von den Gewerkschaften umkämpfte Regierungsprogramm möglichst noch am Samstag im Ministerrat zu verabschieden und Montag im Staatsanzeiger zu veröffentlichen. Von gewerkschaftlicher Seite wird erklärt, die neuen Sondermaßnahmen träfen wiederum hauptsächlich den kleinen Mann. Man zitiert dabei besonders die geplante Heraussetzung der Altersgrenzen für staatliche Beamte und Angestellte sowie die angekündigte Neueinstufung dieser Personengruppe.

Das fast völlige Fehlen von Licht, Gas und Starkstrom nötigte die meisten Betriebe am Freitag, ihre Arbeiter nach Hause zu schicken. Die Uebergabe der Elektrizitätsversorgung von Paris an Militäringenieure wirkte sich als ein Fehlschlag aus, da es unmöglich ist, im Handumdrehen einen so komplizierten Mechanismus zu beherrschen. Die französischen Rundfunkstationen stellten am Freitagmittag plötzlich ihre Sendungen ein. Es

### „Säuberung“ nun in Nordkorea

**NEW YORK (dpa).** — Zwölf höhere nordkoreanische Beamte sind nach einem am Freitag in New York abgehörten Bericht des Senats-Pflichterwartung verhaftet worden. Ihnen wird vorgeworfen, den „Sturz des kommunistischen Regimes vorbereitet zu haben“. Unter den Verhafteten befindet sich der frühere Chef der Geheimen Staatspolizei Rhee Syng Yop und der erst vor wenigen Tagen abgelöste Außenminister Pak Hong Wong. Den Verhafteten wird ferner vorgeworfen, daß sie „Staatsgeheimnisse“ an die Vereinten Nationen und Südkorea verraten hätten.

## Pakt USA—Südkorea wird paraphiert

### Neue Massen-Krawalle bei der Uebergabe nordkoreanischer Gefangener

**SEOUL (dpa).** — Der amerikanische Außenminister John Foster Dulles und der südkoreanische Staatspräsident Syngman Rhee haben sich bei ihren dreitägigen Besprechungen in Seoul über einen Sicherheitspakt zwischen den USA und Südkorea geeinigt, der am Samstag in der südkoreanischen Hauptstadt paraphiert werden soll. Ueber eine gemeinsame Politik für die Wiedervereinigung Koreas kam jedoch zwischen den beiden Staatsmännern keine Einigung zustande. Der Sicherheitspakt soll nach Ansicht politischer Beobachter Südkorea enger an die USA binden als irgendein anderes Land. Sein Inhalt wurde bisher noch nicht veröffentlicht, doch wird bekannt, daß die USA sich in dem Pakt verpflichten, Südkorea militärische Hilfe zu leisten, wenn es angegriffen wird. Die USA erhalten wahrscheinlich das Recht, Truppen in Südkorea zu stationieren.

Bei neuen Zusammenstößen auf der Kriegsgefangeneninsel Koje ist am Donnerstag ein Gefangener getötet worden. Vier Ge-

### Kirchentagszüge aus der Ostzone rollen an

**HAMBURG (dpa).** — Vier Sonderzüge aus Erfurt, Chemnitz, Görlitz und Zwickau werden am Sonntag ab 12 Uhr die ersten Besucher des Deutschen evangelischen Kirchentages nach Büchen bringen. Am Zonentübergang Büchen ist alles für den Empfang der insgesamt zehntausend Gäste, die aus der Sowjetzone nach Hamburg kommen, vorbereitet. Die Gelder und Lebensmittel für den Empfang der Gäste sind fast durchweg aus den lauenburgischen Gemeinden aufgebracht worden.

war nicht bekannt, ob das technische Personal des Rundfunks ebenfalls in den Streik getreten ist oder ob nur Strommangel vorlag. Der sozialistische Gewerkschaftsbund Force Ouvriere gab am Freitag erneut bekannt, daß der Eisenbahnstreik wie angekündigt, am Samstag um Null Uhr beendet werde. Wenn die Regierung jedoch auf ihren angekündigten Maßnahmen beharre, müsse mit einem neuen Streik gerechnet werden.

## 1. Tag: „Allgemeine politische Aussprache“

### Außenministerkonferenz in Baden-Baden hat begonnen

**BADEN-BADEN (dpa).** — Die Außenminister der sechs Schumanplanländer trafen am Freitagnachmittag 16 Uhr zu ihrer ersten europäischen Konferenz auf deutschem Boden in Baden-Baden zusammen. In dem historischen Kurhaus eröffnete der italienische Außenminister Tavanini die Konferenz mit dem Hinweis, daß er den Vorsitz „im Auftrag De Gasperis“ führe. Bundeskanzler Dr. Adenauer sagte in seiner Begrüßungsansprache an die ausländischen Gäste u. a. er hoffe, „daß da schöne Wetter ein gutes Vorzeichen für den Verlauf der Konferenz sei.“

Die Außenminister leiteten ihre Konferenz, wie es heißt, „mit einer allgemeinen politischen Aussprache“ ein, wobei insbesondere das Statut der Europäischen Gemeinschaft erörtert wurde. Der Bundeskanzler unterstützte für seine Regierung die Bildung der Europäischen Gemeinschaft als „Spitzeninstanz für die Montanunion und die vorge-sehene Verteidigungsgemeinschaft“. Die europäischen Länder müßten auch politisch zusammenfinden. Wie verlautet, wurde von deutscher Seite mitgeteilt, daß bei den Sachverständigenbesprechungen Abänderungsvorschläge zu dem einen oder anderen Punkt eingebracht werden.

Die Außenminister wollen nach Mitteilung aus Konferenzkreisen ähnlich wie bei der Montanunion und bei der Europäischen Verteidigungs-Gemeinschaft eine „Expertenkonferenz“ einsetzen, die sich mit dem Statutenentwurf für die Europäische Gemeinschaft beschäftigen soll. Die Konferenz der Außenminister soll bis Samstag dauern. Ein Regierungssprecher unterstrich vor der Presse u. a.

„die weltpolitische Bedeutung der Konferenz, auf der wahrscheinlich auch die neue Sowjetnote zur Viererkonferenz erörtert wird.“ Am Freitagabend gab Bundeskanzler Dr. Adenauer seinen Gästen und ausländischen Kollegen im Kurhaus von Baden-Baden ein Essen, das wie regierungsnaher Kreis versicherten, der Tatsache Rechnung getragen habe, daß zum ersten Mal eine Konferenz des Ministerrats der Montanunion auf deutschem Boden stattfindet. Zu dem Menu, das aus Tomatensuppe, Rheinsalm mit zerlassener Butter, Kalberücken mit jungem Gemüse und Obstsalat als Dessert bestand, wurden deutsche Weine gereicht. Von der Kurdirektion wurde dem Bundeskanzler nach seiner Ankunft eine Ehrenkarte für das Spielkasino überreicht. Dr. Adenauer meinte aber, daß er „davon kaum Gebrauch machen“ könne.

### Lebhafte Aktivität Churchills

**LONDON (dpa).** — Sir Winston Churchill entfaltet seit einer Woche auf dem offiziellen Landsitz des britischen Premierministers, Chequers, eine lebhaft politische Tätigkeit. Vier Tage lang waren Außenminister Eden und dessen amtierender Stellvertreter Lord Salisbury Churchills Gast. Am Freitag erschien Verteidigungsminister Lord Alexander und am Samstag und Sonntag ist Feldmarschall Lord Montgomery, der stellvertretende NATO-Oberbefehlshaber, Gast in Chequers. An der Kabinettsitzung am Montag nimmt der Premierminister nach den bisherigen Dispositionen nicht teil.

## „Baden-Baden eine Abschiedsfeier“

### Anwendung der Revisionsklausel in den Verträgen angekündigt

**BONN (EB)** — Für Deutschland habe die Frage der Wiedervereinigung durch Verhandlungen den unbedingten Vorrang vor der Integrationspolitik, und diese sozialdemokratische Forderung entspreche auch der neuen internationalen Situation, die den Versuch einer Viermächtekonferenz unausweichlich mache, erklärte der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer am Freitag in Bad Godesberg vor der ausländischen Presse. Die Adenauersche Integrationspolitik, die die SPD für falsch halte, sei in einer Sackgasse, und ihre Abschiedsfeier finde jetzt in Baden-Baden statt, obwohl Adenauer wenigstens die Fiktion des Erfolges noch bis zum 6. September aufrecht erhalten möchte.

Ollenhauer erklärte, die Durchsetzung der außenpolitischen Erkenntnisse der SPD werde nun die außenpolitische Aufgabe einer sozialdemokratischen Bundesregierung sein. Eine solche Bundesregierung werde diese Aufgaben erfüllen im Rahmen der in den Verträgen vorgesehenen Revisionsmöglichkeiten und unter Beachtung der vertraglichen Verpflichtungen und Vereinbarungen, die die Bundesrepublik in der Vergangenheit in Übereinstimmung mit ihrer Verfassung angenommen habe. Die Vertragsabreise auf dem Gebiete der internationalen Politik sei, so stellte der Oppositionsführer fest, für die Sozialdemokratie genau so undiskutabel wie ihre Loyalität gegenüber der Verfassung der Bundesrepublik. Der Sieg der SPD

bel den Bundestagswahlen bedeute eine Stärkung der Demokratie in Deutschland und darüber hinaus, erklärte Ollenhauer. Denn es sei das Entscheidende in diesem Wahlkampf, daß eine Ablösung der gegenwärtigen Koalition durch die sozialdemokratische Opposition oder durch eine neue Regierung unter sozialdemokratischer Führung weder innen- noch außenpolitisch das Chaos oder die Gefährdung der Demokratie bedeute, wie das von einigen Propagandarednern der CDU fälschlicherweise behauptet werde.

Der Wahlkampf werde hart werden, erklärte Erich Ollenhauer. Das liege nicht nur an der Schärfe der Gegensätze zwischen der Regierung und der Opposition, sondern auch an der besonderen Bedeutung, die den Wahlen infolge der starken verfassungsrechtlichen Stellung des Kanzlers zukomme. Der Kanzler sei schon ganz in seiner Rolle als Vorsitzender der CDU aufgegangen und habe es für richtig gehalten, die Folgen einer Niederlage seiner Koalition und eines Sieges der SPD, vor allem auf außenpolitischem Gebiet, in den schwärzesten Farben auszumalen. Das sei zu bedauern, betonte Ollenhauer, denn die Frage einer gemeinsamen Außenpolitik zwischen Regierung und Opposition bleibe ein ernstes Problem über den Wahltag hinaus und ohne Rücksicht darauf, wie sich die Regierungsverhältnisse nach den Wahlen gestalten.

### Bidault—Adenauer-Gespräch in Bonn

**BADEN-BADEN (dpa).** — Bundeskanzler Dr. Adenauer und der französische Außenminister George Bidault werden am kommenden Montag in Bonn ein „Gespräch über schwebende europäische Probleme und Fragen der deutsch-französischen Verständigung“ führen. Bidault wird am Sonntag als Gast des französischen Hohen Kommissars, Botschafter Francois-Poncet, in Bonn eintreffen. Das Gespräch findet im Palais Schaumburg statt. Der Bundeskanzler stattete Bidault am Freitag in Baden-Baden einen Besuch ab.

Ob in Bonn auch das strittige Saarproblem erörtert wird, sieht nicht fest. Wie regierungsoffiziell mitgeteilt wird, besteht auf Seite der Bundesregierung „der Wunsch, alle Schwierigkeiten zu vermeiden, die einem deutsch-französischen Gespräch entgegenstehen.“

### Keine baldige Antwort an Moskau zu erwarten

**LONDON (dpa).** — Mit einer „baldigen Antwort“ der Westmächte auf die sowjetische Deutschland-Note wird in Londoner diplomatischen Kreisen nicht gerechnet. Wie weiter bekanntgegeben wurde, sei „der erste Meinungsaustausch zwischen den Westmächten über die diplomatischen Kanäle“ im Gange. Die Beratungen über die Antwort würden jedoch erst beginnen, wenn ein britisch-amerikanisch-französischer Sachverständigenausschuss zu diesem Zwecke gebildet sei, der wahrscheinlich in Paris tagen wird.

### Eisenhower gab Rechenschaftsbericht

**WASHINGTON (dpa).** — In einer Rundfunkansprache an das amerikanische Volk sagte Präsident Eisenhower am Donnerstagabend, die USA müßten Millionen von Menschen neue Hoffnung geben. Die westliche Politik habe bereits stark auf die Völker des sowjetischen Machtbereichs eingewirkt. Eisenhowers Rundfunkrede war ein Rechenschaftsbericht über die Arbeiten des Kongresses und über die Tätigkeit der Regierung seit Anfang dieses Jahres. Eisenhower verglich Berlin mit Korea und sagte: „Berlin und Korea sind zwei der Plätze gewesen, die die kommunistische Welt seit dem zweiten Weltkrieg für flagrant Aggressionsakte gewählt hat. Heute sind diese beiden Plätze ein Beweis für den Willen freier Menschen, ihre Freiheit zu wahren“. Die Bedeutung des Koreakrieges sah Eisenhower in der „kollektiven Entschlossenheit der freien Welt“, Aggressionen in der ganzen Welt zu begegnen.

### Erlar: Keine Koalition SPD/DP

**PFORZHEIM (dpa).** — Der SPD-Bundestagsabgeordnete Fritz Erlar erklärte am Freitag in einer Pressekonferenz in Pforzheim, wenn die Deutsche Partei (DP) jede Koalition mit der SPD ablehne, so sei damit auch die Meinung der SPD ausgesprochen. Koalitionsgespräche sollte man aber erst nach der Wahl führen. Die Fragen der CDU nach dem Programm der SPD bezeichnete Erlar als einen Wahlschlag und wies auf das im Vorjahr erarbeitete sozialdemokratische Aktionsprogramm hin.



### USA laden europäische Wissenschaftler ein

Das Amt für die Auslandsfähigkeit der USA (FOA) gab bekannt, daß sich 100 „besonders befähigte junge Wissenschaftler aus Europa“, davon 25 aus der Bundesrepublik, für die Dauer bis zu zwei Jahren Studien- und Forschungsarbeiten in den USA widmen können. Die Richtlinien für die Auswahl der deutschen Bewerber sollen in Zusammenarbeit mit der deutschen Forschungsgemeinschaft ausgearbeitet werden.

### Moskau will Indien Weizen liefern

Die Sowjetunion hat sich damit einverstanden erklärt, mit Indien ein langfristiges Weizenlieferungsabkommen abzuschließen, teilte der indische Ernährungsminister Rafi Achmed Kidwai am Freitag dem indischen Parlament mit. Kidwai sagte, die sowjetische Zusage sei am Donnerstag eingegangen. Indien hatte ein dreijähriges Tauschabkommen vorgeschlagen.

### Kirkpatricks Nachfolger kommt erst Ende September

Der Nachfolger Sir Ivone Kirkpatricks als britischer Botschafter und Hoher Kommissar, Sir Frederick Hoyer-Millar, wird sein Amt in Bonn wahrscheinlich nicht vor Ende September antreten, wie an unrichtiger Stelle verlautet. Sir Frederick war bisher Vertreter Großbritanniens im ständigen Nato-Rat in Paris.

### Sechs Tote bei einem Auto-Unglück

Sechs Personen, darunter ein Baby, kamen am Donnerstag bei einem Autozusammenstoß in Hydrö (Oklahoma) ums Leben. 24 wurden zum Teil schwer verletzt. Ein Autobus stieß mit einem Pkw zusammen und wurde über eine Brücke in eine tiefe Schlucht geschleudert.

Unser KOMMENTAR

Vier Wochen vor der Entscheidung

Von Ernst Paul

Wenn auch die Wahl zum zweiten Bundes-

Nicht minder wichtig aber wird ihr Aus-

Der Kampf um die innen- und außenpoli-

Auf der anderen Seite steht die SPD als

Freitag beantwortet auch neuen Kanzlerbrief

Alle Behauptungen Adenauers und Gewerkschaftsgegner zurückgewiesen

DÜSSELDORF. (dpa) - In seiner Antwort

Freitag erinnert Dr. Adenauer in seinem

Freitag wies in seinem Antwortbrief noch

Die Risse in der FDP breiten sich aus

Hasemann: „Verbindung zwischen Stegner und Naumann bewiesen“

BONN (dpa/EB) - Der FDP-Bundestagsab-

ringt. Die SPD ist im Angriff. Sie verbindet

Wenn auch von den Nebenschauplätzen der

Wind geschlagen worden. Freitag erwähnt

CDU-Sozialausschüsse: „Das Maß ist voll“

Der Vorstand der Sozialausschüsse der

Achenbach verzichtet

Der im Zusammenhang mit der Naumann-

Das Uebergreifen des in Niedersachsen in

Der im Zusammenhang mit der Naumann-

Schwere Vorwürfe gegen Hundhammer

MUENCHEN (dpa). - Im bayerischen

Klage der Zentrumspartei abgewiesen

Amerikanisches Hohes Kommissariat verringert Personal

BONN (dpa). - Die personelle Besetzung

DAG ruft „zum Wählen“ auf

HAMBURG (dpa). - Unter der Überschrift



GEORG BUSING

28. Fortsetzung

Im selben Augenblick bremste ein schwerer

„Kollege kommt gleich! Und genau auf

Kolzen brachte vor Verblüffung kein Wort

„Ach! spottete Nieland. „Die Herren ken-

„Da war die Meldung von den Brillanten-

„Halleluja, dachte Joschi. Jetzt näherten sich

„Keine Ahnung“ brummte Himbold. „Bin

Kolzens Miene klärte sich auf. Er begann

„Woher wissen Sie das denn?“

„Ich holte die Herren ab.“

mitgeben. Nieland, nicht wahr! In Begleitung

Joschi zuckte die Achseln. War ziemlich

Kolzen schaute von einem zum andern:

„Verzichte meinerseits.“

„Herzlichen Dank! Lege nämlich Wert dar-

Um 8.15 Uhr bekam ich die Meldung vom

Um 8.40 Uhr lieferte ich den Pfand-

Um 8.45 Uhr fand ich die Anzeige des Stations-

„Gestern abend“, brummte Himbold. 20.31

„Woher wissen Sie das denn?“

Frings schlief. Zusammengekrümt und

Es wurde halb zehn, bis der Durchruf kam.

Nach Zimmer 189 a in Marsch setzen! Aber

„Er ist da!“ rief der Schreiber nach neben-

„Scheint zuviel geladen zu haben“, meinte

„Im Gegenteil“, entgegnete der Inspektor.

„Besorgen Sie mal 'n halbe Flasche Kümmel.

Himbold kehrte an seinen Schreibtisch

Ebenso interessant war die Benachrichti-

Christine Müller ihn dringend sprechen

Frings war soweit. Er taumelte nicht mehr.

Schreiber schob ihm einen Stuhl unter und

verschwand. Himbold saß gegenüber und

„Mitten in der Nacht hat er mich wie einen

„Er war also betrunken.“

„Mehr als das!“

„Es wird ihm leid tun, wenn er wieder

„Leid tun? Dem Biest, und was leid tun?

Von langer Hand hat er's vorgehabt, und

„Sie sollten es nochmals beschlafen, Frings.“

Der Alte pochte erregt auf die Schreibtisch-

„Mit welcher Pistole.“

„Mit der, wo es bei Mahrenbach knallte.“

Himbold schüttelte langsam den Kopf.

„War jemand von der Polizei dabei, als der

Aber bis hierher und nicht weiter!“

(Fortsetzung folgt)

Dr. Gerhart Lütken:

# Ziele wahrer deutscher Außenpolitik

Wiedervereinigung und Vier-Mächte-Konferenz

Vordringliches Ziel der westdeutschen Außenpolitik muß die Wiedervereinigung mit der Sowjetzone sein, die von der russischen Besatzungsmacht mit Hilfe der Pankower SED-Gruppe regiert wird. Die Ereignisse vom 16. und 17. Juni haben unzweifelhaft gezeigt, daß diese Gruppe in der Bevölkerung der Sowjetzone keine feste Basis hat, daß sie nur durch die Bajonette der Besatzungsmacht an der Macht gehalten wird. Es ist auch klar geworden, daß die Bevölkerung der Sowjetzone nicht hat „bolschewisiert“ werden können. Dort gibt es eine elementare Bewegung der Bevölkerung zur Wiedervereinigung. Die westdeutsche Politik ebenso wie die westlichen Besatzungsmächte müssen aus diesen Tatbeständen die richtigen politischen Folgerungen ziehen, wollen sie nicht später unübersehbare Komplikationen heraufbeschwören.

Die Spaltung Deutschlands droht auf die Dauer zu einer ernstlichen Gefahr für Freiheit und Recht in ganz Europa zu werden. Wer im Westen, wer insbesondere in der Bundesrepublik, mit dem Gedanken gespielt hat, durch die Verträge über die sogenannte europäische Integration den status quo innerhalb Deutschlands zu festigen, muß ihn um der Erhaltung der Freiheit willen aufgeben. Uns in Deutschland erwächst insbesondere auch die moralische Verpflichtung, nicht auf dem Wege der „Integration“ mit der westlichen Welt fortzuschreiten und damit die 18 Millionen Deutscher in der Sowjetzone auf unabsehbare Zeit dem Totalitarismus zu überlassen.

### Der unauf löbliche Widerspruch

Der General- und Europäische Verteidigungsvertrag binden uns die Hände bei unserer demokratisch legitimierten Bemühung um die Wiedervereinigung. Durch sie wird die Bundesrepublik ein völkerrechtlich rechtsfähiger, aber nur beschränkt handlungsfähiger Staat. Die Vorbehaltsrechte zusammen mit der Tatsache der andauernden Besatzung wirken dahin, daß die Bundesrepublik wie jedes völkerrechtliche Protektorat nicht auf ihre eigene Existenz verzichten, also nicht

### 466 Hochschullehrer und Studenten festgenommen und verurteilt

BERLIN (dpa). — 466 Professoren und Studenten sind nach Kriegsende im sowjetisch besetzten Gebiet Deutschlands festgenommen oder verschleppt und zum großen Teil zu langen Freiheitsstrafen verurteilt worden. Diese traurige Bilanz enthält eine Zusammenstellung des Amtes für Gesamtdeutsche Studentenfragen über die Sowjetisierung der mitteldeutschen Universitäten, die am Donnerstag veröffentlicht worden ist. Die Festgenommenen und verurteilten Hochschullehrer und Studenten sind namentlich aufgeführt.

ohne die Zustimmung anderer in einem wiedervereinigten gemeinsamen Staatswesen aufgehen darf.

Darüber hinaus werden diese Verträge uns Wege zur Wiedervereinigung verbauen, ja, diese geradezu unmöglich machen. Das tun sie nicht nur rechtens. Was viel schlimmer ist, sie werden es dadurch tun, daß sie den jetzigen status quo tatsächlich befestigen. Unsere Volkswirtschaft wird nach Westen hin abgezogen, wie es sich schon heute in der Entleerung der Zonengrenzgebiete zu zeigen beginnt. Die militärischen Streitkräfte, die wir im Rahmen der EVG aufstellen sollen, werden dem von Dr. Adenauer erstrebten Westeuropa den Charakter eines überstaatlichen Gebildes geben, dessen inneres Gleichgewicht durch die Einbeziehung weiterer deutscher Gebiete gestört würde. Die vom Bundeskanzler eifrig geförderte Europäische Politische Gemeinschaft wird ausdrücklich als „unauflösbar“ bezeichnet. Der Bundeskanzler will noch versuchen, sie auf der Konferenz in Baden-Baden weiter voranzutreiben, um so vor den Vier-Mächteverhandlungen noch weitere unabänderliche Tatsachen zu schaffen. Dabei wird in allen Ländern Westeuropas, freilich nicht in der so weitgehend von der Regierung dirigierten deutschen Presse, seit langem offen ausgesprochen, daß das ganze Vertragswerk auf der Voraussetzung aufgebaut sei, daß der status quo, also die Teilung Deutschlands bestehen bleibe.

Eine zielbewußt auf Wiedervereinigung gerichtete Politik steht in unauf lösbarem Widerspruch zu der von der Bundesregierung bisher verfolgten Politik der sogenannten „Integration“ mit Westeuropa, jedenfalls sofern an eine Wiedervereinigung mit friedlichen Mitteln gedacht wird. Daß diese Wiedervereinigung mit friedlichen Mitteln geschehe, muß ein weiteres vordringliches Ziel der deutschen internationalen Politik sein. In der Politik der Stärke, zu der sich Herr Dr. Adenauer bekennt, ist eine Antwort auf die Frage, wie die Wiedervereinigung mit friedlichen Mitteln erreicht werden solle, nicht einmal im Ansatz gegeben. Diese Politik der Stärke bietet keine mögliche Lösung zur Überwindung der Teilung Deutschlands mit friedlichen Mitteln. Wie soll denn diese Methode der Stärke in eine vernünftige Beziehung zu dem Ziel der Wiedervereinigung Deutschlands gesetzt werden, dem sie angeblich dienen soll? Was soll mit der Stärke als Mittel geschehen, um den angeblich verfolgten Zweck der Wiedervereinigung Deutschlands mit friedlichen Mitteln zu erreichen?

### Sicherheit — für alle

Die Politik der militärischen Stärke ist eine alte Methode, die man aus der Geschichte kennt. Man rüstet immer, um das Schlimme zu vermeiden. Aber in unserem Falle will man etwas tun, wovon man wissen kann und

muß, daß der zukünftige Verhandlungspartner es nicht annehmen will und aus wohlwogenem Selbstinteresse auch wohl kaum annehmen kann. Ein militärisch unlöslich mit dem atlantischen Westen integriertes Gesamtdeutschland ist, wie man seit der russischen Note vom März 1952 weiß, für die Sowjetunion nicht annehmbar. An diesem Punkt hatte die Churchill-Rede eingesetzt, hier lag ihre Bedeutung. Sie anerkannte ein legitimes Anliegen der Sowjetunion auf Sicherheit und wollte an diesem Punkt die Verhandlungen einsetzen lassen.

Wiedervereinigung und Bewahrung des Friedens muß unsere Politik sein, nicht westliche „Integration“ und „Stärke“, wie die Regierung Adenauer es will. Wir Deutsche gehören zur westlichen Welt der Freiheit des Individuums, des Rechts und der sozialen Demokratie. Eine Unterwerfung oder Anpassung an ein totalitäres Regime steht für uns Sozialdemokraten außer jeder Diskussion. Wir sehen bei den Lösungsmöglichkeiten des Weltkonflikts das Sicherheitsproblem im Rahmen jener beiden Ziele und nicht eines aktiven Machtbeitrags. Wir halten eine Politik für falsch, wie die jetzige Bundesregierung sie betreibt, wonach das politische Problem der Bundesrepublik, nicht Deutschlands, gelöst werden soll, bevor die Weltprobleme als Ganzes gelöst werden.

Dies ist nicht möglich. Deshalb kommt alles darauf an, daß Vier-Mächte-Verhandlungen zustandekommen. Die Wiedervereinigung kann nur aus dem sie anstoßenden Entschluß der vier Besatzungsmächte entstehen, wenn sie mit friedlichen Mitteln erreicht werden soll. Sie kann nur kommen, wenn die Vier aus wohlwogenem Selbstinteresse zur Erkenntnis gelangen, ein nicht mehr geteiltes Deutschland sei für sie eine bessere Lösung als der heutige Zustand, der Zustand der Spannung im Weltraum und der potentielle Krieg.

### Piccioni am toten Punkt

ROM. (dpa). — Nach fünftägigen Verhandlungen ist der christliche Demokrat Atilio Piccioni an einem toten Punkt angelangt. Zahlreiche politische Beobachter vermuten bereits, daß Piccioni seinen Auftrag zur Bildung der neuen Regierung zurückgeben wird. Als neuer Kandidat für den Posten des Ministerpräsidenten wird der bisherige Haushaltsminister Giuseppe Pella genannt. Nach den bisherigen Verhandlungen über die Regierungsbildung ist man in Rom der Ansicht, daß für die alte Koalition der Mittelparteien keine sichere Grundlage mehr gegeben ist. Piccioni wird Staatspräsident Einaudi voraussichtlich am Samstag seine endgültige Entscheidung mitteilen.

## Blick IN DIE Zeit

### Diesellok stürzte in einen Blindschacht

DORTMUND — Auf der Zeche „Gneisenau“ bei Dortmund verunglückte am Donnerstag die beiden Bergleute Karl Hüsemann und Ewald Kaus beide aus Dortmund tödlich. Kaus hatte eine Diesellokomotive in Betrieb gesetzt, die er vor einem Blindschacht nicht mehr zum Halten bringen konnte. Sie durchbrach die Sperren, stürzte mit dem Fahrer in die Tiefe und erschlug außerdem den auf dem Förderkorb stehenden Zimmerhauer Hüsmann.

### Schulstreik in Schelmenkappe

LÖNINGEN (Niedersachsen) — Die Eltern der zur niedersächsischen Gemeinde Löningen gehörenden Bauernschaft Schelmenkappe haben ihre Kinder nach den großen Ferien nicht wieder in die Schule gehen lassen, weil der schlechte bauliche Zustand des Schulgebäudes eine ernste Gefahr für das Leben ihrer Kinder bedeutete und das Haus während der großen Ferien trotz der Zusage der Gemeinde nicht instand gesetzt worden sei. Die Schelmenkapper wollen ihre Kinder nicht eher wieder in die Schule schicken, bis das Gebäude in Ordnung gebracht ist.

### Gefängnisinsassen spendeten

BUTZBACH — Die Gefangenen der bessischen Landesstrafanstalt in Butzbach haben von dem Entgelt, das sie für ihre Arbeit erhalten, 205 Mark gesammelt und dieser Tage der Berlin-Hilfe überwiesen.

### Selbst Eisenbahnpuuffer werden gestohlen

LANDSHUT (Bayern) — Vor dem Landgericht in Landshut standen an den letzten drei Tagen 26 Angeklagte, die nach Ausbruch des Korea-Krieges, als Buntmetalle im Kurs stiegen, ihre Chance im Altmittelhandel sahen. Was nicht not- und nagelfest war, wurde gestohlen und verkauft. Am Landshuter Bahnhof verschwanden Eisenplatten, eiserne Türen, Waggonräder und Schienenstücke. Die Bande wurde hauptsächlich von dem berufsmäßigen Hehler Wilhelm Heß unterstützt, der den Angeklagten selbst zentnerschwere Eisenbahnpuuffer abkaufte. Das Gericht verurteilte Heß zu 14 Monaten Zuchthaus. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen bis zu dreieinhalb Jahren oder Geldstrafen.

### Goldene Tage für Schmuggler

BASEL — Die Streikbewegung in Frankreich beschert den Schmugglern goldene Tage. Von der französisch-schweizerischen Grenze wird gemeldet, daß sich die französischen Zollbeamten geschlossen am Streik beteiligten. Sie sind zwar zum Dienst erschienen, verharren aber in einem Sitzstreik und lassen alle Reisenden ungehindert ohne jede Kontrolle die Grenze passieren.

### Wird der K 2 bezwungen?

SKARDO (Kaschmir) — Die amerikanische Expedition zum K 2 (Chogori), dem zweithöchsten Berg der Erde, hat vor zwei Wochen in siebentausend Meter Höhe ihr Lager sechs errichtet. Der Gesundheitszustand der Bergsteiger war zu dem Zeitpunkt ausgezeichnet. Diese letzte Nachricht von K 2 brachte am Donnerstag ein Läufer nach Skardo (Kaschmir).

## Wieso ist die Soziale Marktwirtschaft sozial?



Wilhelm: Ganz einfach! Mal gehen die Preise hoch und mal nach unten. Mal hast du Arbeit und mal keine.

Heinrich: Und wieso ist das sozial?

Wilhelm: Das Auf und Ab der Preise und der Beschäftigung ist deshalb sozial, weil . . .

Heinrich: Nun halt mich nicht für blödel Sozial ist denn doch wohl 'ne ruhige, solide Preislage und ein Arbeitsplatz für jedermann.

Wilhelm: Denkste! Typischer Fall von denkste. Es gibt ja viele Regierungen in der Welt, die dafür sorgen. Aber in Bonn hält man nichts davon.

Heinrich: Und warum nicht? Die sind doch sozial vorn und sozial hinten.

Wilhelm: Preise machen und Arbeitsplätze schaffen ist Sache der Wirtschaft selbst, sagt Erhard. Das ist sein sozialer Dreh.

Heinrich: Nun komm mir nicht egal mit diesem Dreh! Sicher! Von der nazistischen Kriegswirtschaft bis zur Währung hab ich die Affentanz der Preise und Arbeitslosigkeit seither bedauert ich mich ebenfalls bestens.

Wilhelm: Aber das ist doch gerade die soziale Seite der Sozialen Marktwirtschaft.

Heinrich: Nun hör bloß auf! Gestern 40 Pfennig für das Pfund Kartoffeln, heute 15. Das nennst du sozial, heute 15. Das nennst du sozial. Und wenn irgendwelche Börsenjobber irgendwo in der Welt das Husten kriegen und die Preise in die Höhe jagen wie im Korea-Fall, ist das für dich ebenfalls sozial. Und wenn zwei Millionen im Winter stempeln, ist das wohl auch sozial?

Wilhelm: Für mich ist das alles genau so eine schreiende soziale Ungerechtigkeit wie für dich, aber für Herr Erhard nicht. Was du nicht bezahlen kannst, meint er, das läßt du eben, auch wenn es die Kartoffeln sind. Und wenn du keine Arbeit hast, dann hast du keine.

Heinrich: Das sozial zu nennen, nimmt dem Erhard doch kein Schwein ab.

Wilhelm: Wieder ein Fall von denkste. Es gab mal einen größten Feldherrn aller Zeiten. Und der war keiner. Und es gibt eine soziale Marktwirtschaft — und die ist auch keine. Aber die Dummen sterben doch nie aus.

Heinrich: Tja, und was können wir da machen?

Wilhelm: Für 'ne richtige Regierung sorgen, die der Wirtschaft genügend Spielreiz gibt, aber dazwischenfunk, wenn es auf Kosten des kleinen Mannes geht. Dazu braucht es nur eines guten Willens. Mehr nicht. Aber genau daran hat es in den letzten vier Jahren gefehlt.

## Die Sozialistische Studiengemeinschaft

# KARLSRUHE

Die Pyramide hat noch gefehlt...



Gestern trafen wir diesen jungen Mann mit seinem selbstgeschnitzen Wanderstab auf der Treppe des Karlsruher Rathauses an. Sein Kappchen zieren schon 19 Reiseandenken und in der Fächerstadt eroberte sich Klaus das zwanzigste — die Pyramide aus Baggel.

Die Kappchen haben es in sich — oder besser auf sich! Für Klaus bedeutet dieser Hut ein kleines Vermögen, um das ihn seine Freunde sehr beneiden. Ein Philosoph meinte dazu: „Die Welt ist voller Wunder — wie tröstlich, daß man einige davon in miniature nach Hause tragen kann.“

## Spanische Chemiestudenten besuchten die TH

Am 3. August besuchte eine Exkursion von Barcelona mit 34 Chemiestudenten und zwei Professoren das Institut für Chemische Technik der T.H. Anschließend fanden Besichtigungen der Deutsch-Kolonialen Gerbstoffwerke und der Hefefabrik Sinner statt.

## Gas brannte

Gestern um die Mittagszeit gerieten die Arbeiter, die das Tiergartenrestaurant abreißen, an eine Gasleitung und beschädigten sie. Das austretende Gas brannte, so daß die Berufsfeuerwehr eingreifen mußte.

## Angefahren und hilflos liegen gelassen

Wie erst jetzt bekannt wurde, ereignete sich am Dienstag, gegen 18.15 Uhr, auf der Kaiserstraße gegenüber dem Luxor-Kino ein Verkehrsunfall. Eine 73jährige Fußgängerin wurde dort beim Ueberschreiten der Kaiserstraße von einem in Richtung Durlach fahrenden Motorradfahrer angefahren.

## AZ sieht heute:

### Aus jedem Fenster dringt Musik...

Wer in den lauen Sommernächten — die heuer so rar sind — durch die Straßen von Karlsruhe spaziert, hört aus vielen Fenstern Musik dringen. Mit der Zimmerlautstärke der Rundfunkapparate hapert es um diese Jahreszeit besonders, zum Aerger der Ruhebedürftigen.

Aber wie dem auch sei — Radio gehört heute nicht mehr zu den Luxusgütern, sondern wurde zu einem Gebrauchsgegenstand. In Karlsruhe zum Beispiel besitzen heute über 50.000 Familien ein Rundfunkgerät.

Die Käuferschicht für Radioapparate setzt sich zum weitaus größten Teil — bis zu 70 Prozent — aus Arbeitern zusammen, denn viele Arbeiterfamilien befinden sich erst jetzt in der Lage ein Gerät kaufen zu können.

Welche Preislagen bevorzugen nun diese Werkeltigen bei ihrem Einkauf? Billige und daher weniger leistungsfähige Geräte sind kaum gefragt. Der Arbeiter will für

## Startschuß für das Frühjahrs-Bauprogramm:

# Vierzig Hektar Flugplatzgelände freigegeben

Ein weiterer Stadtteil wird im Westen entstehen — Raum für tausend Häuser in gemischter Bauweise

Gestern fiel im Gebäude der amerikanischen Verwaltung am Mühlburger Tor eine für die Baugeschichte der Stadt bedeutende Entscheidung. Wie Oberbürgermeister Günther Klotz in einer Pressekonferenz mitteilen konnte, ist es der Stadtverwaltung gelungen, in Besprechungen mit den Amerikanern diese zu bewegen, das seit 1945 beschlagnahmte Flugplatzgelände zur Bebauung freizugeben.

In einem früheren Artikel behandelten wir die Geländesituation der Stadt einmal ausführlich und erläuterten den tiefsten Grund dafür: Karlsruhe ist seinem Ursprung nach keine Bürgerstadt auf eigenem Grund und Boden, sondern die Stadt eines Landesherrn in einem staatlichen Forst.

Es lag daher nahe, auf der Suche nach neuem Gelände den Flugplatz in den Kreis der Erwägungen zu ziehen. Das Gelände ist Staatsigentum, wird aber der Stadt im Erbbaurecht überlassen.

Die Entlastung für die Stadt ist überhaupt nicht zu überschätzen, denn für die nächsten drei oder vier Jahre ist sie alle Geländesorgen los.

Exerzierplatz nicht mehr in Frage, da bei der heutigen Geschwindigkeit des Flugverkehrs in Deutschland dafür höchstens noch München, Frankfurt, Düsseldorf und Hamburg vorgesehen sind.

In der vorgesehenen gemischten Bauweise — Wohnblocks, Einfamilienhäuser, Hochhäuser,

ser, Geschäfte — kann man damit rechnen, daß etwa 10.000 Menschen Wohnraum finden werden.

Als Gegenleistung wurde den Amerikanern ein Waldstück angeboten, das ihnen eine Bebauung zwischen Forstnerkaserne und Erzbergerstraße gestattet.

Das freigegebene Gelände, das zwischen Binsenschlauch und Blücherstraße liegt, soll teils im städteigenen Wohnungsbau, teils durch Baugenossenschaften, teils durch Private bebaut werden.

Auch erschließungstechnisch könnte das neue Baugebiet nicht günstiger gedacht werden: es ist eben, der Hauptverkehrskanal verläuft in unmittelbarer Nähe und der Boden ist sandig.

Mit diesem großen Schritt vorwärts, den Anfang dieser Woche noch niemand vorauszusagen gewagt hätte, hat Oberbürgermeister Klotz übrigens auch eines seiner Wahlversprechen wahr gemacht.

## Amerikahaus muß seine Zelte abbrechen

Galgfrist bis Anfang Oktober — Arbeit soll in anderer Form weitergeführt werden

Die Amerikahäuser in Karlsruhe, Ulm und Heilbronn werden nach einer Mitteilung des amerikanischen Generalkonsulats in Kürze ihre Tätigkeit einstellen.

Von der Kürzung im Haushalt der amerikanischen Besatzungszone wird jetzt auch Karlsruhe wieder betroffen. Das Amerikahaus im Gebäude des „Moninger“, Ecke Kaiser- und Karlsruherstraße, soll bis spätestens Anfang Oktober seine Pforten schließen.

entwickelte. In diesen sieben Jahren seines Bestehens zählten die Bücherlei und die sonstigen Einrichtungen 1.710.000 Besucher.

Von Anfang an suchte das Amerikahaus eine Verbindung zu Vereinen, die Ziele hatten, die in einer ähnlichen Richtung wie das Amerikahaus liegen: Verständigung zwischen den Völkern durch Kennenlernen ihrer Kultur.

## Stadtrat Keßler erhielt das Große Verdienstkreuz

Ehrungen von Stadt und Staat anlässlich seines 70. Geburtstages

In einer kleinen Feierstunde, zu der Oberbürgermeister Klotz gestern mittag in das Theaterbuffet eingeladen hatte, überreichte der stellvertretende Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit dem Stadtrat Oberstudiendirektor i. R. Albert Keßler im Kreise von Stadtratskollegen und Familienangehörigen das ihm vom Bundespräsidenten in Anbetracht seiner Verdienste um den Aufbau der Bundesrepublik verliehene Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik und überbrachte die Glückwünsche der Landesregierung.

Zeit manhaft seine demokratische Gesinnung verteidigt und nach dem Zusammenbruch mutig am schweren Wiederaufbau gearbeitet. Leider werde heute schon von allzu vielen vergessen, was damals unter den widrigsten Bedingungen geleistet werden mußte.

Oberbürgermeister Klotz erklärte in seiner Glückwunsch- und Dankrede, der Jubilar habe ein Leben lang für die Erziehung der Jugend, für die Gemeinde und die demokratische Staatsauffassung vorbildlich gewirkt.

Stadtrat Keßler dankte für die vielseitige Ehre, die einem Mann aus dem „politischen Fußvolk“ zuteil geworden sei.

Rund 130 Wohnungen mit einem Gesamtaufwand von 3.221.000 Mark umfaßt das diesjährige Sommer- und Herbstbauprogramm der Gemeinnützigen Baugenossenschaft des Verbandes der Kriegsbeschädigten in Baden-Württemberg.

## Brücke in Knielingen eingeweiht

Bei Kriegsende wurde die weiteste Brücke bei Knielingen gesprengt und die Knielinger erkannten erst in den vergangenen Jahren, welche Bedeutung diese Verbindung zum Rhein für sie hatte.

## VdK-Baugenossenschaft baut 24 Wohnungen

Rund 130 Wohnungen mit einem Gesamtaufwand von 3.221.000 Mark umfaßt das diesjährige Sommer- und Herbstbauprogramm der Gemeinnützigen Baugenossenschaft des Verbandes der Kriegsbeschädigten in Baden-Württemberg.

# Intermezzo vor dem Arbeitsgericht

Meine Tochter tut das nicht

Vor dem Richtertisch, hinter dem der Arbeitsrichter und zwei Beisitzer Platz genommen haben, marschieren die streitenden Parteien auf. Da rückt ein kräftiger Karlsruher Straßenbahner mit seiner jungen, schlanken Tochter an und hinter ihm folgt der Inhaber eines bekannten Karlsruher Schuhgeschäftes.

Wie sich nun herausstellt, ist dem Mädels, das im zweiten Lehrjahr steht, fristlos gekündigt worden. Der darüber erboste Vater hat daraufhin den Lehrherrn beim Arbeitsgericht verklagt.

Ehe die Auseinandersetzungen zwischen Lehrherrn und Vater beginnen, verliest der Richter aus den Akten ein Schreiben. Darin wird einiges über die Gründe gesagt, die den Lehrherrn veranlassen, den Lehrvertrag zu kündigen.

„Sie hat ein freches und lügnisches Benehmen an den Tag gelegt“, heißt es darin. „Ihr Verhalten im Betrieb ist unanständig und ungehörig gewesen. Dem Prerkuristen der Firma erklärte sie: „Dem werde ich das schon besorgen! Wenn ich aus dem Urlaub komme, melde ich mich krank.“

Nichts Besonderes, denkt man, während der Richter vorliest. Die üblichen Streitigkeiten im Betriebe. So etwas kommt ja wohl auch in anderen Betrieben vor. Doch plötzlich stutzt man. Was hat der Richter eben gesagt? „Sie hat im Betrieb von ihren Erlebnissen mit jungen Männern geprahlt. Dabei ist es zu Schlägereien gekommen.“ Und dann hört man Ausdrücke, die jenes Mädels gebraucht haben soll, die nicht gerade auf eine gute Kinderstube schließen lassen.

„Nanu“, entrüstet sich der Vater, „das ist mir ja ganz neu.“ Und zur Tochter gewandt: „Davon habe ich ja noch gar nichts gehört.“ Der Richter meint sehr richtig, daß jenes Lehrmädchen sich wohl auch zu Hause schlecht benehmen müsse, wenn sie derartige Ausdrücke in der Firma benutze. „Es ist wohl besser, wenn sie die Lehre woanders, nur nicht bei uns fortsetzt“, meint der Lehrherr. Aber das etwas hochmütig dreinblickende Mädchen antwortete auf die Frage des Richters, ob sie derartige Ausdrücke benutzt habe: „Nein, das habe ich nicht gesagt.“

„Dann werden wir eben die Zeugenaussagen hören“, gibt der Richter zu bedenken. „Und überlegen Sie sich die Sache sehr genau, ehe wir Ihre Kolleginnen hören. Ist es Ihnen denn nicht peinlich, wenn wir das Ergebnis der Beweisaufnahme Ihnen noch im Urteil bestätigen müssen?“

Der Vater versucht zu beschwichtigen: „Meine Tochter, Herr Richter, muß 30 Minuten nach Geschäftsschluß bei mir zu Hause sein.“ „Aber ein Engel scheint sie nicht gerade zu sein, wenn sie mit derartigen Ausdrücken herumwirft“, sagt der Richter.

Doch es gibt noch Kavalierere. Der Lehrherr erklärt sich bereit, wenn es zu einer Lösung

des Lehrvertrages in gegenseitigem Einverständnis käme, zur Abfindung sämtlicher Ansprüche eine finanzielle Entschädigung zu bezahlen.

Die wenigen Zuhörer sind sehr überrascht, denn offensichtlich scheint der Lehrherr nach Lage der Dinge es gar nicht nötig zu haben, „Friedensvorschläge“ zu machen. Und nach einigem Zögern geht der Vater des Lehrmädels auf den Vorschlag ein und zieht auf Fragen des Arbeitsgerichtes seine Klage zurück.

Der Richter gibt dem frühreifen Lehrmädels aber noch einen kleinen Rat mit auf den Weg: „Ziehen Sie die Lehren aus diesem Fall, Fräulein. Verhalten Sie sich in Zukunft etwas vorsichtiger, damit Sie nicht wieder irgendwo Schwierigkeiten haben.“

Gesenkten Hauptes verläßt sie schuldbehaftet schnell den Gerichtssaal...



## „Der Mann im Mond“

Wieder werden in acht Tagen auf dem Schmiederplatz die Lichter eines Zirkuszeltes erstrahlen und diejenigen, die ihre Ferien zu Hause verbringen, erwartet eine überraschende Urlaubsabwechslung. Zirkus Fischer — in Karlsruhe noch völlig unbekannt — parkt mit seinen Artisten und Tieren bei uns und wird vom 14. bis 18. August gastieren. Die Route führt von Freiburg über Rastatt nach Karlsruhe. Zwei Pole sollen das Programm kennzeichnen: die Elefanten als Grundstock und Höhepunkt der Tiernummern und der Humor, der sich durch alle Darbietungen als goldenes Band zieht. Unser Bild zeigt „Der Mann im Mond“, eine besondere Attraktion des Zirkus Fischer.

## Sommerfest auf dem Rhein

MS „Beethoven“ bleibt über den Therapiekongreß in Karlsruhe stationiert

Der Salondampfer der Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrtsgesellschaft „Beethoven“ ist jetzt den dritten Sommer im Karlsruher Hafen stationiert, und die kleinen Kaffeefahrten auf dem Rhein jeden Mittwoch 15 Uhr, die Fahrten nach Speyer und Straßburg sind in gewissem Sinne schon Tradition geworden. Im laufenden Monat August z. B. finden alle Dienstag 12 Uhr, Speyerfahrten statt, während die Straßburgfahrten als Karlsruher Tagesausflüge in das benachbarte Elsaß in der Regel den Sommer über nur etwa 10 mal durchgeführt werden. Oft handelt es sich hierbei auch um Ausflüge geschlossener Betriebe oder von Schulen. Ueberdies ist die „Beethoven“ mit ihrer über 12 Std./km Geschwindigkeit und ihrer erstklassigen Küche an Bord, mit einem Fassungsvermögen von bequemen 500 Personen ein auch für weitere Rheinreisen bestens geeignetes Schiff. Daher steht zu hoffen, daß im nächsten Sommerfahrplan die Einführung einer Tagesfahrt ab Hafen Karlsruhe bis Bingen/Admanshausen mit aufgelegter Gabelkarte der Bundesbahn für die Rückreise im Zug erfolgt.

In diesem Sommer konnte sich nicht nur unsere Stadtväter, sondern auch die vielen Juristen der beiden höchsten deutschen Gerichte

in Sonderfahrten von der Erholbarkeit unserer Karlsruher „Beethoven“-Fahrten überzeugen. Erfreulicherweise wird das Schiff über den ganzen Therapiekongreß bis zum 8. September noch zur Verfügung stehen, so daß man den Ärzten mit voraussichtlich allabendlichen Erholungsfahrten den Karlsruher Aufenthalt angenehm gestalten kann. Zunächst wird noch am 21. August erstmals eine Nachtfahrt als großes Sommernachtsfest mit buntem Programm, Lampenbeleuchtung und Tanz an Bord veranstaltet.

## Der Kleine ging in Deckung...

Der dicke Amerikaner konnte die Vorgänge vor seiner Windschutzscheibe genau beobachten und dachte deshalb nicht daran ungeduldig zu hupen. Aber die Schlange der Fahrzeuge hinter ihm! Wie ein fauchendes Reptil klingelte und hupte sie bis zur Waldstraße. „Natürlich der Ami!“ „Kann denn der net fahren?“ „Was isch denn los?“ Ein Hexenkessel von Flächen und Signalen prasselte auf den blauen Straßenkreuzer herab — der ungerührt stehen blieb und seinen Motor laufen ließ. Der Amerikaner bemerkte es gar nicht, daß sich die Volkswagen gegen ihn wandte — in völliger Verkenntnis der Umstände. Wie ein Schutzschild hatte sich der drei Meter breite Buick vor dem Opelchen aufgebaut und keiner aus der Schlange konnte überhaupt eine Ahnung haben von der Existenz des Kleinen. Unschuldige wie ein Lamm fuhr dieser nach wenigen Minuten aus seiner Deckung, machte einen fröhlichen Lärm und kümmerte sich nicht um die wütende Schlange, die brausend folgte, angeführt von dem ritterlichen Amerikaner...

### Zeugen gesucht

Die Verkehrsunfall-Bereitschaft sucht Zeugen für zwei Verkehrsunfälle.

1. Wer kann Angaben machen über einen Unfall, der sich am Dienstag, gegen 18.15 Uhr, auf der Kaiserstraße zwischen Douglas- und Hirschstraße ereignete? Insbesondere wird der Motorradfahrer, dem eine Fußgängerin ins Krad lief, gebeten, sich sofort zu melden, weil sonst Anzeige wegen Fahrerflucht erfolgt.

2. Wer kann Angaben über einen Verkehrsunfall am Donnerstag machen, als gegen 14 Uhr sich in der Kaiserallee in der Höhe der Kochstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Lieferwagen ereignete?

Zeugen dieser beiden Unfälle werden gebeten, sich bei der Verkehrsunfall-Bereitschaft oder beim nächsten Polizeirevier zu melden.

## Sorgt für Lesestuben in Schulneubauten!

Wir gehen durch ein Schulhaus und kommen an eine Türe. Ein schmuckes, mit lebenden Kindern illustriertes Schild weist auf die Bedeutung des Raumes hin. Von außen hört man keinen Lärm. Wenn man sonst zur Unterrichtszeit durch die Schule geht, so vernimmt man auch draußen im Gang die geringen Geräusche eines modernen Unterrichts, bei dem sich die Kinder nicht mehr so mühsam still zu verhalten haben wie früher. — Und nun vor dieser Lesestube? Ist denn hier eine strenge Aufsicht, daß man gar nichts hört? Wir öffnen — und sind erstaunt, den ganzen Raum besetzt zu finden. Kaum einer der jugendlichen Leser nimmt von uns Notiz.

Trotz des Sommerwetters ist die Lesestube stark besucht. Unwillkürlich drängen sich die Gedanken auf, ob der Raum im Herbst oder Winter bei schlechtem Wetter ausreichen wird. Auf jeden Fall zeigt sich hier, daß bei kommenden Schulhausneubauten ein Raum für eine Lesestube vorgesehen werden muß. Denn die Benutzung eines Klassenzimmers ist nur Notbehelf. Schließlich muß ja ein

Klassenzimmer auch gelüftet und gereinigt werden...

Die Stille, die uns vorhin auffiel, ist einer der nachhaltigen und nicht vorhergesehenen Erfolge der Lesestuben. Man dachte bei der Einrichtung hauptsächlich daran, die Kinder von der Straße abzuhalten und mit guter Jugendliteratur bekannt zu machen. Hier sehen wir aber, daß die Kinder noch nicht verlernt haben, auf einander Rücksicht zu nehmen. Niemand benimmt sich vorlaut oder überlaut, wie es die „Angeber“ in den Klassen immer tun. Man kann aber auch feststellen, daß den Kindern die absolute unbedingte Ruhe selbst gefällt. Zuhause dröhnt das Radio oft den ganzen Tag, so daß das Kind genötigt ist, sich gegen diesen Lärm abzusichern. Wenn es seine Hausarbeiten macht, klappert die Mutter mit dem Geschirr beim Abwaschen. Will es einmal eine ruhige Minute für sich haben, so plagt das kleine Geschwisterchen mit seinem Spiel und läßt keine Zeit zur Muße. Hier sind die Kinder gleichberechtigt. Alle lesen, alle wollen ungestört lesen und ungestört sein, alle beachten die zum Lesen und zur geistigen Aufnahme und Verarbeitung des Gelesenen notwendige Ruhe.

Eltern und Pädagogen freuen sich über den guten Erfolg, denn endlich hat man mit der Lesestube das Richtige gefunden. Es ist ein Irrtum zu glauben, daß das Kind tagsüber keine Ruhe braucht und nur herumtollen will. Mit der Lesestuben-Ruhe bekämpft das Kind seine eigene Nervosität. So erhält die Lesestube neben der pädagogischen noch eine medizinische Bedeutung. Der Stadtverwaltung sei für die Bereitstellung der erforderlichen Mittel für Lesestuben in Karlsruhe gedankt. Nicht immer zeigt sich die Rentabilität der aufgewendeten Gelder so augenblicklich wie gerade bei Lesestuben...

**AZ WETTERDIENST**

Nur vorübergehend sommerlich

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh:

Am Samstag überwiegend heiter, Erwärmung bis über 25 Grad, schwache Winde veränderlicher Richtung. Nachts noch klar mit Abkühlung bis um 15 Grad. Am Sonntag etwas wolkiger, doch überwiegend trocken und etwas kühler, teilweise schwül. Leichte westliche Winde.

### Ämliche Bekanntmachungen

Betr.: Baugrundumlegung in dem Gebiet südlich des Rärenweges, zwischen Pfad und Bahnhofs

Allen Umlegungsteilnehmern dieses Gebietes zur Kenntnis, daß der Umlegungsplan und die dazugehörigen Verzeichnisse zu der vom Gemeinderat zugestimmten Umlegung in der Zeit

vom 1. bis einschl. 20. August 1953 (ausgenommen Samstage und Sonntage) im Rathaus Zimmer 2 von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr, zur Einsicht aufliegen.

Einsprachen vonseiten der Umlegungsteilnehmer können nur während der Auflegungszeit und zwar schriftlich an den Gemeinderat erfolgen.

Diese Bekanntmachung gilt für die ortsnaheliegenden Teilnehmer, die außerhalb wohnhaften werden schriftlich verständigt.

Gemeindeverwaltung Neureut.

Wer die AZ hat abonniert, ist über alles informiert!

**Sinde's**  
ja - der schmeckt

Der gute Geschmack dieses Kaffeemittels beruht vor allem auf der 3-stufigen Voraufschließung seiner Zutaten. Das wissen alle die Hausfrauen, die seinen vollen, würzigen und doch milden Geschmack lieben.

Landkreis Karlsruhe

Feuerwehrfest in Wöschbach

Am Wochenende hielt die Feuerwehr Wöschbach ihr Fest ab, verbunden mit einer Übung, woran sich die Feuerwehren aus Jöhlingen, Berghausen und Wöschbach beteiligten.

Ausflug des TSV Wöschbach

Am Sonntag macht der TSV Wöschbach einen Ausflug. Die Fahrt geht über Heidelberg (Besichtigung des Schlosses), Neckarsteinach, Hirschhorn, Eberbach, Zwingenberg, Neckargerach, Binau, Mosbach, Neckarzimmern, Weinsberg, Heilbronn, Eppingen, zurück nach Bretten und Wöschbach.

Gartenfest unter 1100jährigem Lindenbaum

Schluttenbach. Der älteste Kulturträger der Gemeinde, der „Sängerkränz“ Schluttenbach, veranstaltet am 9. August sein diesjähriges Gartenfest. Um dieser Veranstaltung einen besonders schönen Rahmen zu verleihen, wird sie unter dem 1100jährigen Lindenbaum abgehalten.

Sommerfest der Sänger

Weingarten. Der Gesangverein „Frohsinn“ Weingarten veranstaltet am kommenden Sonntag, den 9. August, in den Gärten Felsen-Reichert in der Bergstraße ein Sommerfest. Für Speise und Trank ist auf das allerbeste gesorgt.

Brief aus Neureut

Neureut. Die Mittelstraße in der Siedlung wurde von schweren Armeefahrzeugen benutzt. Um diese neugebaute Straße zu schonen, richtete Bürgermeister Ehrmann an die Führung der Neureuter Einheiten die Bitte um Abhilfe.

In der vergangenen Woche fand im Gasthaus „Zur Traube“, ein Filmabend der Europa-Union statt. Zwei interessante Filme über die Arbeit und das tägliche Leben europäischer Länder wurden ergänzt durch einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag von Herrn Raehse, Frankfurt-M., über das kommende Europa.

Landratsamt contra Gemeindeverwaltung 2:2

Ausklang des Mörscher Volksfestes

Mörsch. Anlässlich des Volksfestes, welches jährlich in Mörsch für den Wiederaufbau der Pfarrkirche durchgeführt wird, fand am Montag wieder das nun schon traditionelle Fußballspiel Landratsamt gegen Gemeindeverwaltung statt. Die beiden „erbitterten Gegner“ trennten sich nach ausgeglichenerm Kampf schließlich friedlich 2:2, so daß sich beim anschließenden Umtrunk beide Parteien als Sieger fühlen konnten.

Aus der Gemeinderatssitzung

Mörsch. In der letzten Sitzung des Gemeinderates stand zunächst die Beratung des Bebauungsplanes für das Gebiet nördlich der Karlsruher Straße in Richtung Forchheim auf der Tagesordnung. Nachdem die 14tägige Frist der Auflegung des Planes auf dem Rathaus abgelaufen ist und keine Einsprüche eingelaufen sind, konnte der Gemeinderat endgültig die Festsetzung der Bau- und Straßenfluchten nach Maßgabe der aufgegebenen Pläne beschließen.

Bruchsal

150 Landespolizisten suchen 3jährigen Jungen

Wer hat den kleinen Peter Woll gesehen?

Die Landespolizei sucht seit Mittwoch den dreieinhalbjährigen Peter Michael Woll, den einzigen Sohn des Mühlenbesitzers Ernst Woll. Der Junge, der etwa 85 cm groß ist und zuletzt mit grauer Strickhose, kariertem Hemd, roten Stiefeln und Kniestrümpfen bekleidet war, wurde abends das letztmal am Waldrand ostwärts der Straße Philippsburg-Hüttenheim gesehen.

Turner führen nach Hamburg

Obergrombach. Beim Deutschen Turnerfest in Hamburg ist auch der hiesige Turnverein mit 7 Turnern vertreten und wird am Wettkampf im Geräte- und Volksturnen teilnehmen. Auch in der Klasse der Jugendwettkämpfe wird ein Turner aus Obergrombach

„Steckbrief“ Fritz Erler

Ein Kandidat mit politischer Autorität

In 60 Versammlungen stellt er sich den Wählern — Das Schicksal hat auch Fritz Erler nichts erspart

Bundestagsabgeordneter und Kandidat der SPD für die kommende Bundestagswahl im Wahlkreis Pforzheim und Karlsruhe-Land Fritz Erler empfing gestern in Pforzheim die Presse. Es war ein Gespräch, das sich weniger in hohen politischen Regionen als auf der persönlichen Ebene bewegte.

Man muß wissen: Fritz Erler ist einer der jüngsten Abgeordneten im Bundestag. Erst vor wenigen Wochen feierte er seinen 40. Geburtstag. Trotzdem verfügt er über eine reiche politische Erfahrung.

Als Sohn einer Berliner Arbeiter- und Handwerksfamilie schloß er sich bereits 1928 der sozialistischen Arbeiterjugend an. Denn er wußte, daß es die sozialdemokratische Schulpolitik in Berlin war, die ihm, dem Arbeiterjungen, den Besuch der höheren Schule ermöglichte.

Zunächst sollte sich alles „normal“ entwickeln. Nach seinem Abitur 1933 ging er zur Berliner Stadtverwaltung, wo er sich die ersten Spuren in der Kommunistik und der Verwaltung holte.

Illegale Tätigkeit

Dann aber kamen die Nazis und Fritz Erler räumte ihnen, ohne zuerst „aufgefodert“ zu werden, das Feld. Er verließ die Stadtverwaltung und wartete nicht bis er rausgeschmissen wird. Auch das war eine Konsequenz, als Sozialdemokrat konnte er mit den Nazis nicht zusammenarbeiten.

Gut gemeint, aber trotzdem gescheitert

Fritz Erler schlug politische Streitgespräche mit Gegenkandidat Gottfried Leonhard vor. Die Gegenseite knieft

In einer in Pforzheim abgehaltenen Pressekonferenz gab Bundestagsabgeordneter Fritz Erler bekannt, daß er seinem Gegenkandidaten Gottfried Leonhard schon von einiger Zeit den Vorschlag gemeinsame Wahlversammlungen im Wahlkreis Pforzheim und Karlsruhe-Land durchzuführen unterbreitet habe, der jedoch wenig Widerhall auf der „anderen Seite“ gefunden hat.

Fritz Erler stützte sich auf erfreuliche Erfahrungen ebenfalls von ihm durchgeführter, gemeinsamer Versammlungen mit den CDU-Abgeordneten Kiesinger, Dr. Tillmanns und Dr. Gerstenmeier. Er meinte, daß solche gemeinsame Versammlungen unnötigen Aufwand ersparen und besonders für die jüngere Wählerschaft interessant sind.

Selbstverständlich blieb er seiner politischen Konzeption treu. Von der ersten Stunde der nationalsozialistischen Herrschaft an arbeitete er illegal für die sozialdemokratische Idee. Das war freilich gefährlich, wie er es bald merken sollte.

Inzwischen ging er zur Industrie. Er wurde kaufmännischer Leiter eines mittleren Betriebes. Hier konnte er nun zu seiner kommunalpolitischen Erfahrung die Privatwirtschaft kennenlernen. „Was mir heute sehr zustatten kommt“, meint Fritz Erler. „Es weitete den Blick, die Erfahrung wuchs.“

Zweifelloos waren die Chancen, diesem Zuchthaus lebend zu entkommen, sehr gering. Aber es gelang ihm auf einem Kameraden in Bayern zusammen mit einem Kameraden auszurechen. Das war „5 Minuten vor Zwölf“, denn von jenem Transport blieben nur ein Viertel am Leben. Es war ein Transport in den Tod. Sie führte ihn nach Biberach, wo er bis Kriegsende ein Versteck fand und ver-

Flucht vor dem Tod

immer interessant und aufschlußreich. Außerdem kann sich der Wähler im politischen Streitgespräch am wirkungsvollsten orientieren.

Gottfried Leonhard entschied aber über diesen Vorschlag nicht und unterbreitete ihn den zuständigen CDU-Parteistellen. Gegenüber Fritz Erler wies er auf die „Schwierigkeiten solcher gemeinsamen Wahlversammlungen“ hin. Bis heute blieb es auf der anderen Seite still.

Nun, mit diesem Mißerfolg muß sich Fritz Erler zufriedengeben. „Ich darf wohl annehmen“, so schreibt er am 5. August dem Bundestagsabgeordneten Leonhard, „daß meine gute Absicht der Durchführung von gemeinsamen Wahlversammlungen gescheitert ist. Ich bedauere das umso mehr, als die deutsche Presse sehr zustimmend die Durchführung des Wahlkampfes in der von mir angeregten Weise in einigen bayerischen Wahlkreisen kommentiert hat. Ich halte es für merkwürdig, daß ein Abgeordneter einer Partei, die sich angeblich für das Persönlichkeitswahlrecht einsetzt, die Frage der Durchführung gemeinsamer Wahlversammlungen mit einem demokratischen Gegenkandidaten erst seinen zuständigen Parteistellen unterbreiten muß. Ich als Sozialdemokrat habe jedenfalls keine meiner Parteinstanzen vorher um Genehmigung dieser meiner Absicht fragen müssen.“ Auf gut deutsch: der Sachverhalt ist klar. Die Gegenseite „kneift“.

borgen blieb. Nach dem Einmarsch der französischen Truppen wurde er da Dolmetscher bei der Stadtverwaltung Biberach und bereits am 21. Mai 1945 Landrat des Kreises Biberach.

Er sollte es nicht allzulange bleiben, denn er war nicht nach dem „Geschmack“ der Franzosen, er setzte sich mehr als ihnen lieb war, für die internationalen und deutschen Rechte ein. So steckten sie ihn kurzerhand zu den Nationalsozialisten in das Internierungslager Balingen. Er, der Verfolgte der Nazis mußte nun sozusagen mit seinen Verfolgern aus der gleichen Schüssel essen. „Auch das war eine an Erfahrung reiche Zeit“, meint heute Fritz Erler.

Wiederum „eingesperrt“

Schließlich holte man ihn aber aus dem Internierungslager in die Staatskanzlei nach Tübingen. „Seltsam, daß die Franzosen nichts dagegen hatten“, kommentierte Erler.

Nach einem Jahr Staatskanzlei wurde er Abgeordneter der Verfassunggebenden Landesversammlung von Südwürttemberg und 1947 Landrat von Tuttlingen. 1949 erfolgte seine Wahl in den Bundestag, womit er seine Tätigkeit als Landrat aufgab. „Denn es ist meine Meinung, daß ein Exekutiv-Beamter nicht auch gleichzeitig Abgeordneter sein soll. Einer, der die Gesetze macht, wolle sie nicht auch gleichzeitig ausführen.“

Im Bundestag

Die Tätigkeit von Fritz Erler im ersten deutschen Bundestag ist hinreichend bekannt. Er errang sich schnell ein großes Maß an politischem Gewicht und Autorität. Seine vom Rundfunk übertragenen Reden im Bundestag haben ein starkes Echo gefunden, doch dahinter verbirgt sich auch eine mühevoll und fleißige Tätigkeit in zahllosen Bundestagsausschüssen und als sozialdemokratischer Delegierter im Europarat. Anfangs mehr in den verwaltungs- und innerpolitischen Ausschüssen des Bundestags tätig, wechselte er in die Außenpolitik über. Die Außenpolitik wurde mehr und mehr zu seinem „Element“.

Ein temperamentvoller Kämpfer

Fritz Erler stellt sich nun erneut zur Wahl und die Bevölkerung des Wahlkreises Pforzheim und Karlsruhe-Land darf froh darüber sein, daß sie mit ihm einen Kandidaten erhält, der eine große Durchschlagskraft besitzt, und dessen Autorität im politischen Leben außer Zweifel steht. Sein Wort ist von seinen politischen Gegnern nicht nur gefürchtet, es gilt auch etwas, und seine politischen Freunde schätzen in ihm den temperamentvollen Kämpfer für die Rechte und das Wohlwollen der Arbeiterschaft.

Fritz Erler hat in seinem Wahlkreis bereits Quartier bezogen und wird nach seiner Wahl mit seiner Familie nach Pforzheim ziehen, wo er dann ein Büro unterhalten wird, an das sich jeder Rat- und Auskunftsuchende wenden kann. Um auch die Fühlungnahme mit der Bevölkerung des Landkreises Karlsruhe möglichst eng zu gestalten, um ihr den weiten Weg nach Pforzheim zu ersparen, beabsichtigt er auch eine sogenannte „Wandersprechstunde“ einzurichten. Er wird zu gewissen Zeitabständen in zentral gelegene Gemeinden des Landkreises Karlsruhe kommen und der Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Das also ist der „Steckbrief“ des Bundestagskandidaten Fritz Erler. Er steht mitten im Wahlkampf und bis zum Wahltag wird er in seinem Wahlkreis wohl 60 Versammlungen abhalten. Eine Mammutarbeit dessen Lohn die Stimme der Wähler sein wird.

Bretten

Großes Radsportfest in Bretten

Heute und morgen veranstaltet der Radfahrerverein „Edelweiß“ ein großes Werbe-Radsportfest, an dem auch verschiedene auswärtige Vereine teilnehmen werden. Heute Samstag, abend 20 Uhr, findet ein Unterhaltungsabend statt, an dem u. a. die Gruppen Otisheim, Eppingen, Karlsruhe, Pforzheim, Königsbach und Knittlingen Reigen, Einrad-, Balance- und Kunstfahren vorführen werden, wie man es sonst nur von Berufsartisten sehen kann.

Am Sonntag, 13.30 Uhr, ist ein Festzug vorgesehen, der sich durch die Weißhofer-, Melanthon-, Garten-, Frieden-, Bismarck-, Wilhelm-, Pforzheimer- und Friedrichstraße bewegen wird. Anschließend wird auf dem TSV-Platz ein Reigen-, Kunst- und Einradfahren stattfinden, und Radballspiele werden ausgetragen werden. Die Bevölkerung wird gebeten, an den Straßen, durch die der Umzug führt, zu flagen.

Die Fliegergruppe Bretten beschloß in ihrer Monatsversammlung am Mittwoch die Einzelteile für die neu zu bauende Einsitzer-Segelflugmaschine beschleunigt zu erstellen. Der Zusammenbau wird wieder in Graben durchgeführt werden. Allen jugendlichen Modellbauern ist es jetzt ermöglicht, aktiv am Fliegen teilzunehmen, sofern sie das 16. Lebensjahr beendet haben.

Als Kirchengemeinderäte der evangelischen Gemeinde wurden neu gewählt in der Ostpfarre: Gustav Fink, Wilhelm Fuchs, Fritz Gaide, Gustav Kolb, Hermann Morast, Adolf Ott und Georg Wipf; in der Westpfarre: Adolf Böckle, Karl Bornhäuser, Georg Friedrich Dittes, Hermann Dittes, Robert Ehrmann, Willi Kehr und Willi Merkel.

Stadtgeschichte. Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht, soweit der Hausarzt nicht erreichbar ist, über das Wochenende Dr. Scherer, Weißhoferstraße 52, Ruf 405; dienstbereit ist auch im Nachdienst der folgenden Woche, die Ratapotheke. — Das Fest der Goldenen Hochzeit feiert heute Samstag das Ehepaar Karl Konanz und Frau Frida geb. Eiermann,

Withumanlage 2. Unseren herzlichsten Glückwunsch! — Eine Vorführung von landw. Schleppern veranstaltet das Lagerhaus Bretten am Montag, den 10. August, von 8 bis 12 Uhr, auf dem Gelände der Wambolt'schen Gutsverwaltung in Gondelsheim. — Im Capitol-Theater wird am Samstag und Sonntag der Farbfilm „Robin Hoods große Liebe“ gezeigt; außerdem in Spätvorstellungen „Schicksal einer Nacht“.

Schwerer Motorradunfall

Diedelsheim. An der Gabelung der Umgehungsstraße bei Diedelsheim am Boppelberg kam es am Mittwoch nachmittag gegen 18.15 Uhr zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein mit hoher Geschwindigkeit aus Richtung Bruchsal kommender Motorradfahrer stieß hier mit einem Personenkraftwagen zusammen, der, aus Richtung Bretten kommend, nach Karlsruhe einbiegen wollte. Der Motorradfahrer erlitt einige Rippenbrüche. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. — Am Staatstechnikum in Karlsruhe hat Fritz Steiger das Baulingenieur-Examen mit gutem Erfolg bestanden. Herzlichen Glückwunsch! — Die Brückenwaage vor dem Rathaus wird gegenwärtig einer grundlegenden Reparatur unterzogen.

Großes Motorsportfest

Rinklingen. Ein großes Motorsportfest, an dem sich viele Ortsgruppen von Motorsportclubs im ADAC des Kraichgau beteiligen, findet am Samstag und Sonntag in Rinklingen statt.







Sportprogramm am Wochenende

### Wie startet der KSC in München?

Frühzeitiger als sonst beginnen in diesem Jahr die Verbandsspiele der Vertragsligamannschaften der ersten und zweiten Liga Süd. Bekanntlich muß wegen der Fußballweltmeisterschaften 1954 die diesjährige Saison schon früher abgeschlossen werden, wenn rechtzeitig der deutsche Fußballmeister ermittelt werden und eine schlagkräftige deutsche Mannschaft an den Weltmeisterschaften teilnehmen soll. So blieb den Vereinen praktisch nur das vergangene Wochenende, um Neuerwerbungen auszuprobieren und die Mannschaften einzuspielen.

Am Samstag und Sonntag ist es nun wieder soweit: die Punktspiele, die nun einmal auch durch noch so interessante Gesellschaftsspiele nicht zu ersetzen sind, locken uns wieder auf die Sportplätze. Zwar müssen die Karlsruhe-Zuschauer sich mit den ersten Verbandsspielen noch um acht Tage gedulden — aber mit ihren Gedanken sind sie doch bei ihren beiden Vertretern, die bereits jetzt in München und Ulm zu den ersten Spielen antreten.

Für den KSC, der bei den Münchener Bayern gastiert, beginnt gleich „der Ernst des Lebens“. In München Punkte zu holen, ist nicht so einfach, obwohl der KSC dieses Kunststück in den vergangenen drei Jahren fertigbrachte. Er gewann nämlich in der Saison 50/51 mit 2:1, 51/52 sogar mit 3:0 Toren und holte auch in der vergangenen Saison mit einem 2:2 Unentschieden einen Punkt. Demnach sollte der KSC auch diesmal nicht so ganz chancenlos sein, obwohl natürlich in weiten Kreisen die Bayern als haushohe Favoriten gelten. Zumal sie ihre Elf auch noch durch Nationalformmann Adam von TuS Neudorf, Falter (1860) und Wieland (VfR Mannheim) verstärkt haben. Die Stärke der

Bayern läßt sich auch aus den Ergebnissen der letzten Spiele ablesen, denn sie gewannen beim VfL Bochum mit 5:1 und spielten tags darauf in Münster gegen die „Preußen“ unentschieden 1:1.

Doch auch der KSC startete mit den Siegen in Friedrichshafen (4:1) und Singen (5:1) nicht schlecht. Da auch Strittmatter nun endgültig wieder für den KSC startberechtigt ist, soll morgen folgende Mannschaft in München antreten: Rudi Fischer; Schäfer, Roth; Sommerlatt, Max Fischer, Dannemaier; Rastetter, Rau, Kunkel, Beck, Strittmatter. Von einer Einreihung der jungen neuen Kräfte hat man beim KSC noch abgesehen, zumal sich Schäfer in guter Verfassung befinden soll. Warten wir also ab, ob es eine (erfreuliche) Ueberraschung geben wird. Schon ein Unentschieden wäre ein schöner Erfolg.

### Auch Südbadens Amateurliga startet

Auch in Südbadens erster Amateurliga fällt am kommenden Sonntag der Startschuß zur neuen Punktspielsaison. Wie überall in den Amateurligen ist auch hier eine Prognose schwer zu stellen, doch scheinen die Mannschaften, die im letzten Jahr an der Spitze lagen, auch in dieser Saison zu den stärksten zu zählen. Gespannt darf man auf die beiden Neulinge Emmendingen und Bühl sein, von denen vor allem Emmendingen recht stark einzuschätzen ist. Die Emmendinger bekommen allerdings gleich beim ersten Spiel in dem SV Schopfheim einen harten Prüfstein vorgesetzt. Auch die Aufgabe von Bühl gegen Villingen ist nicht leicht. Der Meister Offenburg muß sich ebenfalls gleich auf einen schweren Gang zum FV Rheinfelden gefaßt machen. In den übrigen Spielen sollten die Platzherren dominieren.

### ASV Durlach fährt zu den Ulmer „Spatzen“

Während die erste Liga Süd bereits ein volles Programm aufweist, startet man in der 2. Liga etwas ruhiger. Nur zwei Spiele werden ausgetragen und der ASV Durlach muß dabei im Ulmer Stadion gegen die aus der Oberliga abgestiegene TSG Ulm 46 antreten. Natürlich wird überall erwartet, daß die „Ulmer Spatzen“ den ASV mit Haut und Haaren verspeisen werden. Aber wir erinnern uns, daß die Durlacher im vergangenen Jahr im ersten Spiel nach Augsburg mußten und dort dem hohen Favoriten einen Punkt abknöpften... Folgende Durlacher Elf tritt bereits heute in Ulm an: Balzer; Metz, Rittershofer; Schikorra, Hutzler, Wasco; Mosakowski, Brunn, Streibel, Huber, Ullaga.

Der KFV überprüft in zwei Freundschaftsspielen noch einmal die gesamte Streitmacht und spielt dabei am Samstag im jährlichen Ablösespiel für Heeger gegen Blankenloch und am Sonntag in Odenheim.

Weitere Freundschaftsspiele: FVgg Weingarten — Busenbach, Frankonia Kbe. — KSC Mühlburg-Phönix (Amateure), Malsch — Durmersheim (Hardpokal), TSV Weingarten — Obergrombach, Söllingen — Ellmendingen, Beierheim — Frankonia Rastatt, ASV Hagsfeld — Ol. Kirrlach, FrT Bulach — Hardeck (Sa. 17 Uhr).

Sportfeste: Olympia-Hertha (bis 16. 8.), Spessart, Leopoldshafen, Herrenalb, Grötzingen, Liedolsheim, Büchig, ASV Ettligen.

#### Handball

Der Polizei-Sportverein spielt heute abend, 18 Uhr, auf dem Sportplatz an der Gottesauer Kaserne gegen TuS Beierheim.

#### Spielwartetagung

Am Sonntagvormittag, 8.30 Uhr, findet auf dem MTV-Platz am Parkring eine Spielwartetagung des Kreises Karlsruhe statt.

#### Straßburger Boxer in Karlsruhe

In einem Freundschaftskampf stehen sich am Sonntag die Staffeln vom Boxing Kneflingen und Racing Straßburg in Karlsruhe gegenüber. Straßburg ist elsässischer Meister und hat in seinen Reihen fünf Repräsentative.

#### Schwerathletik

#### Gewichtheberkampf Pfalz — Baden

Zu einem Vergleichskampf tritt am Samstag die badische Gewichtheberauswahl in Kaiserslautern gegen die Pfalz an. Die badische Staffel, die im Frühjahr bereits gegen die Pfalz mit 4:3 gewonnen hatte, gilt auch in diesem Treffen als Favorit. Die Badener haben folgende Mannschaft aufgestellt: Bantam: Schnell (Manaheim), Feder: Greulich (Weinheim), Leicht: Martine (Weinheim), Mittel: Peter (Neckarau), Leichtschwer: Chaledi (Mannheim), Mittelschwer: Böhler (Neckarau), Schwergewicht: Kolbenschlag (Neckarau).

#### Polizei-Faustballmeisterschaften 1953

Auf dem Platz der Freien Spiel- und Sportvereinsung Karlsruhe, Linkenheimer Allee, fanden die Polizei-Faustballmeisterschaften 1953 statt. Insgesamt beteiligten sich 20 Mannschaften an den Wettkämpfen. Doppelsieger in der Meister- und Altersklasse wurde der Polizeisportverein Karlsruhe. Den Faustballspielen wohnte auch der Regierungspräsident von Nordbaden, Dr. Huber, bei, der für die Meister- und Altersklassen je einen Wanderpreis zur Verfügung gestellt hatte.

Die Ergebnisse: Meisterklasse: 1. Stadtpolizei Karlsruhe, 2. Landespolizei Pforzheim, 3. Stadtpolizei Heidelberg. Altersklasse: 1. Stadtpolizei Karlsruhe, 2. Landespolizeidirektion Karlsruhe, 3. Stadtpolizei Heidelberg.

#### Badische Schwimmmeisterschaften in Karlsruhe

Der Badische Schwimmverband führt am Sonntag im Rhein bei Karlsruhe-Rappenwört die diesjährigen Schwimmmeisterschaften der Herren, Damen, männlichen und weiblichen Jugend, sowie der höheren Altersklassen durch. Bei den Herren sind 18 Schwimmer am Start, davon allein 14 vom KSN 99 Neptun Karlsruhe. 4 Schwimmerinnen bewerben sich bei den Damen um den Titel. Bei der männlichen Jugend werden 20 und bei der weiblichen Jugend 7 Aktive am Start sein. Beginn der Kämpfe um 14.30 Uhr bei km 354 in der Nähe des Auer Zolihauses.



**DKW**  
700 ccm **Meisterklasse** 23 PS  
mit Viergang-Getriebe  
Sofort lieferbar!



**DKW**  
Pritschenwagen  
Kastenwagen  
Combiwagen  
Klein-Bus  
Spezialaufbauten  
für alle Zwecke!



**DKW**  
UNIVERSAL  
Das ideale Mehrzweckfahrzeug-  
zwei Wagen in einem!  
Für jeden Geschäftsmann geeignet!  
Jahressteuer nur DM 126.—



**DKW**  
SONDERKLASSE  
34 PS / 900 ccm / Lenkradschaltung  
Alle Gänge synchronisiert!  
Kurzfristig lieferbar!



**DKW**  
RT 125 · RT 200 · RT 250

Die beliebten Motorräder  
für Beruf und Sport

Amalienstraße 63  
Ruf 2654/2655

# DKW-LEEB

Durlacher Allee 107  
Reparatur-Betrieb II

# Die Welt im Lied

CHORGESANGSEITE DER AZ

## Ein Wort für das ländliche Sängerfest ...

... und eine Entgegnung auf die polemische Kritik Mergentheimer Chorleiter / Vieles läßt sich bessern!

Die ländlichen Sängerfeste würden immer mehr zu „Saufest“, sagten die Chorleiter des Kreises Mergentheim während einer Tagung des Hohenloher Sängergaus. Eine Trennung der gesanglichen Darbietungen vom Wirtschaftsbetrieb des Festzeltes sei daher dringend zu befürworten. Die Chorleiter wandten sich ferner gegen die „abgesungenen, schmalzigen Lieder der Jahrhundertwende“.

(LSW.)

Die betreffenden Chorleiter müssen es ja wissen, denn sie stehen ja an der Spitze ihrer Vereine und kennen ihren Kreis genau. Aber diese etwas deprimierende Feststellung dürfte kaum überall zutreffen. Zumal die genannten Herren Chorleiter von einer ganz falschen Voraussetzung ausgehen. Sie sprechen von Trennung gesanglicher Darbietungen vom Wirtschaftsbetrieb im Festzelt. Zunächst sei einmal festgestellt, daß man in einem Festzelt kein hochwertiges Konzert abhalten kann. Es sei denn, man halte ein größeres Kreis- oder Gaumuskfest ab. Und diese sind so selten, daß sie gar nicht im Kreis der Erwägungen stehen. In diesem Falle würde auch das Konzert vom Wirtschaftsbetrieb ohne weiteres getrennt sein. Also spricht man von Sängerfesten im allgemeinen, und zudem noch von ländlichen. Der Charakter eines solchen Festes gleicht aufs Haar einem allgemeinen Volksfest mit Rummel; der einzige Unterschied dabei ist, daß zwischen durch gesungen wird. Manchmal schon, sehr oft aber weniger schön. Und wer wollte es den Besuchern übel nehmen, wenn sie die Gelegenheit wahrnehmen, einmal auszuspannen und die Gelegenheit beim Schopf nehmen, lustig zu sein? Derartige Feste gibt es überall, sogar am Rande jeder Großstadt. Daß dabei auch einmal einer über den Durst getrunken wird, dürfte selbst einen Dirigenten nicht wundern. Und dann — liegt es nicht in der Hand des Kreisvorstandes oder des veranstaltenden Vereins, das Sängerfest nicht zu einem „Saufest“ werden zu lassen? Mit der Verallgemeinerung haben die Mergentheimer Dirigenten der Sängersache wirklich keinen guten Dienst erwiesen. Noch weniger aber ihrem eigenen Kreis.

Kaum anders verhält es sich mit dem Hin-

weis auf den Vortrag der „abgesungenen, schmalzigen Lieder der Jahrhundertwende“. Hiermit stellen sie sich, als die berufenen musikalischen Leiter der Gesangsvereine, selbst ein schlechtes Zeugnis aus. Jeder Verein hat seine Musikkommission, die Chöre vorschlägt und deren Aufführbarkeit anschließend mit dem Chorleiter und dem Vorsitzenden bespricht. Wenn diese Kommission „schmalzige Lieder“ vorschlägt und der Chorleiter studiert sie ein, so kann man doch nur ihm allein den Vorwurf machen! Es ist klar, daß ländliche Vereine sich an schwere Chöre nicht gern heranwagen. Der Hauptgrund — man kommt auf dem Dorf und in kleinen Landorten mehr der Unterhaltung als des künstlerischen Singens wegen zusammen. Singt man doch, so versucht man dabei gern den

bequemsten Weg zu gehen. Es scheint aber, daß gerade in diesem Kreis vielen Chorleitern noch nicht klar ist, daß es auch moderne Chöre gibt, die leicht lern- und singbar sind. Diese würden auch, hätte man sie den Sängern vorgelegt, gerne angenommen. Wir können auf jeden Fall feststellen, daß in den Kreisen Mannheim — Heidelberg — Schwetzingen — Bergstraße sich die ländlichen Sommerfeste von denen der Großstädte nur in ihrer Form unterscheiden. Der Gegensatz Zelt- und Saalkonzerte ist überall der gleiche. Die Umstände lassen auch keine anderen Möglichkeiten zu. Aber von „Saufest“ kann man nicht sprechen. Es wäre falsch, wollte man die Feststellung der Chorleiter des Kreises Mergentheim verallgemeinern.

## Am Urquell musikalischer Offenbarung

Der Ton im sprachlichen Vorstellungskreis / Von Fritz Stege

Mit der ersten sinnmäßigen Anordnung von Tönen zu einer Melodie wurde die Musik geboren. Aber schon seit der Weltwerdung ruhte der Ton im Schoß der Natur und wartete auf seine Entdeckung. Die Wirkung des vollendeten Kunstwerkes, das heute unser Herz mit Andacht und Ehrfurcht erfüllt, braucht keinen Vergleich mit dem Eindruck des Urtones zu scheuen, der in Urzeiten von geheimnisvollem Leben in der Natur kündete und in den Seelen unserer naturverbundenen Vorfahren Furcht und Schrecken, aber auch Gefühle der Größe und Erhabenheit weckte.

Jedes Geräusch galt ihnen als Ton, der seine Entstehung der Bewegung verdankte. Ob es sich um des „windes done“ der Lohengrinsage handelte, um den Donner, in dessen Wortstamm der „don“ noch erkennbar ist, oder um die über walte Entfernungen reichende menschliche Stimme — war es nicht, als wenn sich der Lauf wie ein gewaltiger Strom ergießt und die Welt durchflutet? War nicht jeder Ton eine Bewegung, eine Spannung, die zur Entspannung drängt wie die Saite des gespannten Schießbogens? Erschien der Ton nicht dem fließenden Licht verwandt, ihm ganz ähnlich in der Heiligkeit, der durch-

dringenden, weittragenden Wirkung? Ton und Licht — war nicht beiden die schnelle Bewegung gemeinsam?

Dieser Einblick in die Gedankenwelt unserer Vorfahren ist uns allein durch sprachliche Ueberlieferungen gestattet. Der Urnensch als Sprachschöpfer benannte die Erscheinungen der Umwelt nach den vermeintlichen Ursachen und ihren Wirkungen. Maßgebend war ein besonders wichtiges, charakteristisches Merkmal, das den stärksten Eindruck auf die Seele ausübte. Es sind die gleichen Sprachschöpfungen wie beim Kinde, das noch heute den gleichen biologischen Gesetzen gehorcht, wenn es den Hund als „Wauwau“, die Eisenbahn als „Puffpuff“ bezeichnet. In der Entwicklung der Einzelmenschen wiederholt sich stets der Werdegang des menschlichen Geschlechtes.

Unter dem Begriff „don“ verstand man im Althochdeutschen nicht allein die Melodie und Gesang, sondern auch „Spannung“. Das indogermanische „ten“ heißt nichts anderes als „dehnen, spannen“. Das lateinische Wort „tonus“, das griechische „tonus“ wurde nach Grimm auf das gespannte Seil, auf die Spannung einer Sehne, einer Saite bezogen, schließlich auf die Klangwirkung eines Instrumentes, die durch diese Spannung erzeugt werden konnte. Die Verbindung von Ton und Geräusch empfinden wir noch heute in dem Wort „Getön“ (gedon), das keineswegs eine musikalische Bedeutung zuläßt. Das mitelhochdeutsche „donen“ heißt: sich ausdehnen, ziehen, strecken, in Spannung sein, streben. Die Verwandtschaft von Licht und Ton ist noch erkennbar in der Uebereinstimmung von „hell“ und „hallen“. Das Wort „laut“ ist übertragen aus „lichthell“, sinnverwandt mit „hoch“, „stark“, „scharf“ während das Wort „leise“ den Bezeichnungen „dunkel“, „hef“, „schwach“, „abgestumpft“ entspricht.

Jean Paul hat die Sprache ein „Wörterbuch verblichener Metaphern“ genannt. Aus den verblaßten Bildern aber sprechen lebensvolle, älteste Vorstellungen zu uns als Erinnerung an graue Vorzeiten, in denen der einzelne Ton als Offenbarung galt.

## Wann vergnügungssteuerfrei — wann nicht?

Eine Verfügung des Regierungspräsidiums Nordbaden und die erforderlichen Erläuterungen

Das Regierungspräsidium Nordbaden teilt mit:

Die Veranstaltungen des Badischen Sängerbundes e. V. werden als gemeinnützig im Interesse der Kunstpflege und Volksbildung gemäß Artikel II § 2 Nr. 7 zweiter Halbsatz der Bestimmungen über die Vergnügungssteuer vom 7. Juni 1933 (RGBl. I S. 351) anerkannt und von der Vergnügungssteuer freigestellt.

Diese Anerkennung erstreckt sich auch auf die dem Badischen Sängerbund e. V. angeschlossenen Gesangsvereine, sofern diese die Bundessatzung anerkennen und sich zur Einführung der Vereins-Mustersatzung verpflichten.

Veranstaltungen, bei denen geraucht oder getrunken wird, oder bei denen Getränke und Speisen gegen Entgelt verabreicht werden, sind von der Steuerbefreiung ausgeschlossen.

Die Verfügung erhält aber erstens nur dann Wirksamkeit, wenn die Gesangsvereine die Bundessatzung anerkennen haben. Diese Bedingung dürfte bei jedem dem Badischen Sängerbund angeschlossenen Verein der Fall sein, da durch den Beitritt zum Bund die Satzung automatisch anerkannt wird. Fraglich bleibt aber, ob die zweite Voraussetzung, das ist die Einführung der „Muster-Satzungen für Gesangsvereine“, durchgeführt ist. Der Badische Sängerbund hat wohl in der Süddeutschen Sängerzeitung Nr. 12 vom Mai 1952 auf Seite 100 eine Mustersatzung abgedruckt

und allen Vereinen zur Annahme empfohlen, und zwar deswegen, weil diese Satzung in § 2 ausdrücklich festlegt, daß die Tätigkeit des Vereins gemeinnützig sein muß und daß weiter der § 3 eine Verwendung des Vereinsvermögens im Falle einer Auflösung im Sinne des Gemeinnützigkeitsgesetzes enthält. Chorvereinigungen, die sich diese Mustersatzung noch nicht zu eigen gemacht haben, wird deren Annahme dringend empfohlen, und zwar möglichst noch vor dem 31. Dezember dieses Jahres, weil in diesem Falle die Gemeinnützigkeit rückwirkende Kraft erlangt.

Viele Vereine könnten auf Grund dieser Ausführungen auf den Gedanken kommen, daß sie nunmehr grundsätzlich mit Steuer nichts mehr zu tun haben, weil sie in Erfüllung der geschilderten Forderungen die Gemeinnützigkeit erlangt haben. Dem ist aber nicht so, denn es muß außerdem noch eine ganze Reihe Voraussetzungen erfüllt sein. Daß ein Gesangsverein singt, d. h., daß er sich zur Aufgabe gemacht hat, durch Pflege und Vermittlung des Chorgesanges das kulturelle Leben des Volkes mitzugestalten, macht ihn noch nicht gemeinnützig. Denn diese Tätigkeit muß: a) ausschließlich, b) unmittelbar, und dies sowohl, c) nach der Satzung, als auch d) nach der tatsächlichen Geschäftsführung zum Ausdruck kommen.

Hieraus ergeben sich wesentliche Schlussfolgerungen:

## Sprache der Musik ist international

Im Sängerwettbewerb von Wales hat der Braunschweiger Bach-Chor den ersten Preis im Oktettssingen errungen. Der Träger des zweiten Preises, ein Waliser Chor aus dem Städtchen Abergelle, hat jedoch protestiert, weil die acht Jungen aus Braunschweig nicht in walisischer Sprache gesungen haben. Die Regel sei, daß nur walisisch zugelassen sei, und die Abergeller hätten, so sagen sie, viele Stunden darauf verwandt, die walisische Uebersetzung einzulernen. Die Deutschen aber hätten englisch gesungen.

Der Vorsitzende des Komitees, Dr. Williams, wies den Protest mit der Feststellung zurück, daß die Braunschweiger nicht englisch, sondern deutsch gesungen hätten, und der Korrespondent der „Times“ bemerkt dazu, Musik sei eine internationale Sprache, und viele Freunde des Waliser Sängerwettstreits fänden, daß es an Fanatismus grenze, unter allen Umständen auf walisisch zu bestehen. Die ursprüngliche Sprache, in der die Komposition geschrieben sei, müsse erlaubt sein.

## Programm der Donaueschinger Musiktage

Das Programm der Donaueschinger Musiktage am 10. und 11. Oktober 1953 steht in seinen Grundzügen fest. In den beiden Orchesterkonzerten, die vom Südwestfunkorchester unter Leitung von Hans Rosbaud durchgeführt werden, sind Uraufführungen von Everett Helm (USA), Karel Husa-Cor (Paris), Jacques Wildberger (Schweiz), Giselaer Kliebe (Deutschland), Karl Amadeus Hartmann (Deutschland), Luigi Nono (Italien) und Olli vier Messaien (Frankreich) vorgesehen. Zum ersten Male im Bundesgebiet kommt ein neues Werk von Boris Blacher (Deutschland), das im Auftrag des Südwestfunks Baden-Baden entstanden ist und auf der Biennale in Venedig vom Südwestfunkorchester unter Hans Rosbaud uraufgeführt wird, in Donaueschingen zu Gehör. Ferner ist Uraufführung ein Opéra Ballet-Concert „Orphée“ von Pierre Schaeffer (Frankreich). Ein programmatischer Vortrag von Dr. Heinrich Strobel, Baden-Baden steht im Mittelpunkt der diesjährigen Donaueschinger Musiktage.

## Eine bedenkliche Bilanz

Infolge der Vorliebe der deutschen Jugend für amerikanische Schlagermusik und Filme müssen 32,5 Prozent des Gesamtaufkommens der GEMA ins Ausland abgeführt werden. Sie entgehen so den deutschen Komponisten und nur in den seltensten Fällen reichen die Einnahmen aus der GEMA aus, den seriösen Künstlern und ihren Familien den Lebensunterhalt zu sichern. Das Aufkommen der Unterhaltungsmusik beträgt ein Vielfaches des Aufkommens der ernsten Musik. Auf diese Bilanz, die sich für den Autor ernster Musik ergibt, sollten die Vereine besonders achten, die ja alle Konzertprogramme der GEMA lückenlos zur Abrechnung einzusenden verpflichtet sind.

## Internationales Chorgesang-Musikfest in Rom

Ein von der „Römischen Organisation für Musik-Festspiele“ (Organizzazione Romana Spettacoli d'arte Musicale — Orsam) veranstaltetes internationales Chorgesang-Musikfest findet vom 26. September bis 2. Oktober in Rom statt. Der beste Chor erhält die vom Papst gestiftete Große Goldmedaille. Für die erstplatzierten Chöre sind wertvolle Geldpreise ausgesetzt. Um möglichst vielen Chören die Teilnahme zu ermöglichen, wurde die Anmeldefrist bis zum 15. August verlängert. Anmeldungen sind an die Orsam, Rom, Via Cola di Rienzo 13, zu richten.

Für den Wettbewerb, der der Wiedererweckung der Musik des 16. Jahrhunderts und dem Andenken des vor vierhundert Jahren geborenen Madrigalkomponisten Luca Marenzio gewidmet ist, müssen die teilnehmenden Chöre neben selbstgewählten Liedern auch Pflichtgesänge vortragen.

# Was kostet der Betrieb eines Autos?

Wer ein Kraftfahrzeug besitzt oder sich ein solches zulegen will, möchte wissen, ob die Unterhaltungs- und Betriebskosten für die Dauer tragbar sind, ob sich die Verwendung im Vergleich zu öffentlichen Verkehrsmitteln rentiert und wie sich die Kosten pro Kilometer aufteilen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die festen Haltungskosten eines Kraftfahrzeuges gegenüber den Betriebskosten sehr oft zu wenig berücksichtigt werden, wodurch dann ein falsches Bild der Selbstkosten entsteht.

Mit der Anschaffung allein ist es nicht getan, denn es kommen laufend Unterhalts- und Betriebskosten hinzu, deren Höhe man ziemlich genau berechnen kann. Aufwendungen, die ohne Berücksichtigung der Fahrleistung gleichbleiben, stellen feste Kosten dar.

	0,8 Ltr.	1,1 Ltr.	1,7 Ltr.	1,8 Ltr. (Diesel)	2,5 Ltr.
Listenpreis	5 600,—	4 400,—	7 900,—	9 950,—	8 900,—
Zulassungskosten	14,50	14,50	14,50	14,50	14,50
Kostenaufstellung bei 10 000 km Jahresleistung:					
a) feste Kosten					
15 % Abschreibung	840,—	660,—	1 185,—	1 492,50	1 348,50
3 % Verzinsung	168,—	132,—	237,—	298,50	269,70
Kfz-Steuer	126,—	216,—	324,—	324,—	450,—
Haftpflichtversicherung	160,—	160,—	260,—	260,—	290,—
Pflege und Reinigung	180,—	180,—	180,—	180,—	180,—
Garage	120,—	120,—	120,—	120,—	120,—
Sonderausgaben	100,—	100,—	100,—	100,—	100,—
Gas-Unterhaltung	1 688,—	1 568,—	2 406,—	2 775,—	2 758,20
b) veränderliche bzw. reine Betriebskosten pro 100 Kilometer					
Kraftstoffverbrauch	4,76	5,10	6,80	2,92	8,16
Ölverbrauch	0,78	0,28	0,28	0,28	0,28
Reparaturen usw.	1,60	1,60	1,80	1,80	1,80
Reifenabnutzung	1,24	1,24	1,44	1,44	1,44
Betriebskosten 100 Kilometer	8,38	8,22	10,32	6,44	11,70
Unterhaltungskosten	1 688,—	1 568,—	2 406,—	2 775,—	2 758,20
Betr.-Kosten 10 000 Kilometer	838,—	822,—	1 032,—	644,—	1 170,—
Gesamt-Kosten bei 10 000 km					
Jahresleistung	2 526,—	2 390,—	3 400,—	3 419,—	3 928,20
Mithin Betr.-Kosten pro 1 km	0,25	0,24	0,34	0,34	0,39
Bei mehr als 10 000 km Jahresleistung verringern sich die Kilometerkosten wie folgt:					
bei 20 000 km	0,16	0,16	0,22	0,20	0,26
bei 30 000 km	0,13	0,13	0,18	0,16	0,21
bei 40 000 km	0,12	0,12	0,16	0,13	0,18
bei 50 000 km	0,11	0,11	0,14	0,12	0,17

Bei dieser Berechnung scheint z. B. beim 1,8 Ltr. Diesel bei 10 000 km Jahresleistung ein Betrag von 0,34 DM pro km sehr hoch. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß bei diesem Kilometerpreis mindestens 4 Personen befördert werden können, so daß pro Person ein Betrag von 8,5 Pfennig anfällt. Der Kilometerpreis der Bundesbahn beträgt für die II. Klasse rund 10,5 Pfennig, so daß die Unkosten bei der Benutzung eines mittleren Personenkraftwagens noch immer darunter liegen. Bei den angeführten Beispielen wurde ein Vergaserkraftstoffpreis von 0,68 DM und ein Dieserkraftstoffpreis von 0,45 DM zugrunde gelegt.

schaffenheit der Straßen. Die Summe der festen und die Summe der beweglichen Kosten ergeben zusammen die Gesamtkosten für Haltung und Betrieb eines Kraftfahrzeuges. Teilt man diese Gesamtkosten durch die jährliche Fahrt-km-Leistung, so erhält man die Selbstkosten pro Kilometer.

Je mehr Fahrkilometer das Fahrzeug im Jahr zurücklegt, desto geringer sind die Gesamtkosten pro Kilometer. Da die meisten Kraftfahrer nur gegen Haftpflicht versichert sind, werden Kasko- und Inassenversicherung nicht aufgeführt. Auch wird sich der angeführte Betrag der Garagenkosten je nach den Wohnverhältnissen des Fahrzeugbesitzers erhöhen oder ermäßigen.

Nebenstehend geben wir eine Uebersicht über die Betriebskosten einiger der gebräuchlichsten Personenkraftwagen-typen.

## Ausland wünscht Porsche-Motor

Die staatliche argentinische Automobilfabrik "Industrias aeronauticas mecanicas del Estado" hat die Absicht in Kürze einen Sportwagen auf den Markt zu bringen, der eventuell mit aus Deutschland bezogenen Porsche-Motoren ausgerüstet werden soll. Zur Zeit werden mit einem Prototyp Erprobungen vorgenommen. Dieser Wagen besitzt eine recht ansprechende offene Ponton-Karosserie aus plastischem Material (Fiberglas und Kunstharz). Wie es heißt, sei daran gedacht, im Falle einer Einigung mit Porsche, im Laufe der Zeit die deutschen Motoren in Argentinien unter Lizenz zu bauen.

## Neues aus der Technik

Ein Goldühring von nur etwa 6 Millimeter Durchmesser, durchsichtig wie Glas, wird auf den Scheiben amerikanischer Flugzeuge angebracht, um sie zu entsetzen. Durch die Goldschicht fließt ein elektrischer Strom, der genug Wärme erzeugt, um Eiskristalle zu verhindern. Der besondere Vorteil des Verfahrens soll darin liegen, daß beim Berühren dieser elektrisch geladenen Goldscheiben keine Gefahr eines elektrischen Schlagens besteht.

Die Dynamolampe am Rad brennt immer im ungesicherten Augenblick durch. Nun kam jemand auf den guten Einfall, auf ganz einfache und billige Art eine Ersatzbirne im Scheinwerfer unterzubringen. Eine Drahtfeder, die die Ersatzbirne trägt, wird um den Glühlampensockel geklemmt und ist stets sogleich zur Hand.

In Frankreich finden die ersten Probe-flüge eines neuen Modells statt, das sowohl ein Propellerflugzeug wie ein Hubschrauber ist. Jeder Antrieb wird durch einen eigenen Motor bewirkt.

## Ein Rumpsteak in 35 Sekunden eßfertig

Das Darmstädter Unternehmen hat zum erstenmal in Deutschland einen „Radar-Grill“ konstruiert, der durch Kurzwellen-Einstrahlung in 35 Sekunden ein Rumpsteak eßfertig brät. Das Kurzwellen-Kochgerät war bisher nur in Amerika bekannt. Innerhalb von zehn bis hundert Sekunden sollen mit dem Radar-Grill alle möglichen Speisen gar gemacht werden können, und zwar ohne Fett und ohne



Der Touropa-Ferienexpress, der für die Ferienreisenden viele Bequemlichkeiten enthält, besitzt auch ein Friseur-Abteil. Das Leben einer Kaltwelle geschieht genau so schnell wie in einem Frisierraum und dauert beispielsweise von Köln bis Koblenz.

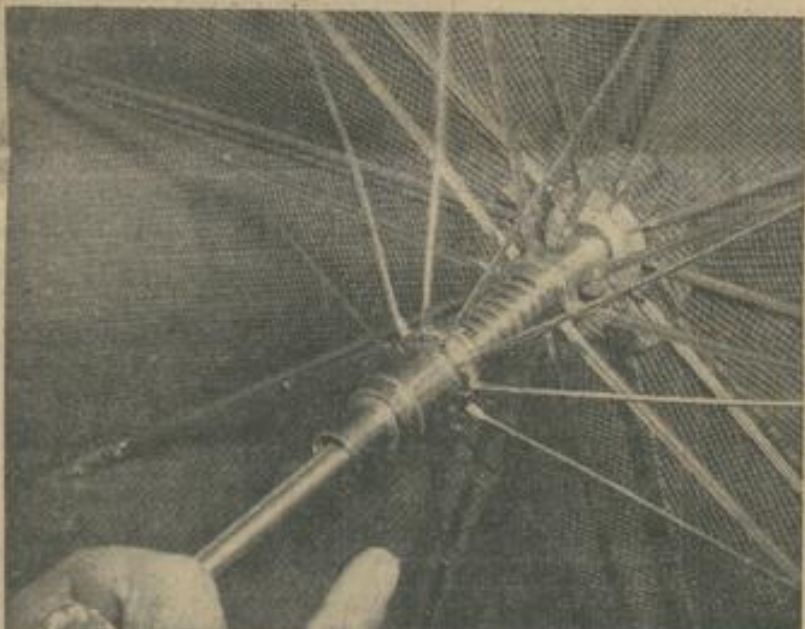
## Straßenkreuzer verbessert

In den letzten beiden Jahren sind die amerikanischen Wagen nicht nur in ihrer Motorleistung ständig stärker geworden, sie wurden auch bedeutend schneller. Noch vor zwei Jahren gab es in den USA keinen Serienwagen, der eine ehrliche Spitzengeschwindigkeit von 160 km/st überschreiten konnte. Nachdem Cadillac und Chrysler mit ihren neuen Hochleistungsmotoren auf den Markt kamen, rückt bereits die 180-km/st-Grenze in den Bereich des Alltags und einige sportlich zurechtgemachte Versionen sollen für 200 km/st gut sein. Es läßt sich mit Sicherheit voraussagen, daß der Hochleistungsmotor mit hängenden Ventilen und hemisphärischen Verbrennungsräumen sich in den USA durchgesetzt hat. Nach Plymouth,

Studebaker und Oldsmobile werden nun auch Ford und Chevrolet derartige Maschinen herausbringen. Ein ähnlicher Motor, der bei einem Hubraum von wenig über 5 Liter 225 PS leisten soll, befindet sich bei Packard in der praktischen Erprobung.

Die Karosserien werden niedriger und länger und der Kunststoffaufbau dringt langsam in die Serienproduktion vor. Für die meisten dieser großen Wagen gibt es bereits heute hydraulische Lenk- und Bremshilfen, die es selbst den seltensten Exemplaren des schönen Geschlechts gestatten, die größten Straßenkreuzer ohne Kraftaufwand durch das Gewimmel der Großstadt zu steuern. Es wird wohl nicht mehr allzulange dauern, bis die Scheibenbremse die heute noch allgemein übliche Trommelbremse verdrängt. Chrysler hat bei seinem größten Typ bereits einen Anfang auf diesem Gebiet gemacht — andere werden zweifellos bald diesem Beispiel folgen.

Was das äußere Bild des amerikanischen Wagens betrifft, so scheint es, als werden die oft ein wenig allzu reichlichen Chromverzierungen einem ruhigeren Kleid weichen. Auch weiß man von wenigstens einem Werk, das sich mit der Absicht trägt, die bisherigen waagerechten Super-Stoßstangen durch zwei senkrechte Stoßbänder zu ersetzen, wie sie sich seit Jahren zum Beispiel am Heck des britischen Jaguar-Sportwagens finden. Die „...matics“ werden bleiben und wahrscheinlich noch um einige weitere Kleinigkeiten vermehrt werden. Bis zum automatischen Piloten dürfte es allerdings noch einige Zeit dauern.



Auf einer Ausstellung in Speyer wurde ein Taschenschirm gezeigt, der sich selbständig öffnet. Das Aufmachen wird durch eine Spiralfeder vorgenommen, wie auf unserem Bild deutlich erkennbar ist.

## Post soll schneller befördert werden

Die Deutsche Verkehrsausstellung in München zeigt eine Reihe bedeutender technischer Entwicklungen und Verbesserungen auf dem Gebiete des Verkehrs. So haben besonders Bundesbahn und Bundespost die einmalige Gelegenheit benützt, um den Besuchern eine genaue Uebersicht über die letzten Neuheiten ihrer Verkehrsbetriebe zu geben.

Besondere Beachtung verdient hier die neueste Diesellokomotive V 80, die zu

### Erfinder werden gewarnt

Der Vorsitzende des Deutschen Erfinderverbandes e. V., Nürnberg, Willibaldstraße 8, mahnt die Erfinder, bei der Verwertung von Erfindungen sehr vorsichtig zu sein. Die Spionage auf diesem Gebiet ist sehr groß und die Gefahr der Nachahmung und vorherigen anderweitigen Verwertung unübersehbar. Jede Veröffentlichung vor Schutzzertelung ist ein Risiko. Angemessene Beratung und Förderung der Verwertung kann der Erfinder nur bei der zuständigen Organisation, dem Deutschen Erfinder-Verband e. V., erhalten.

### Neue Hebelluftpumpe

Eine neue Luftpumpe wird unverrückbar am Fahrradrahmen angeschraubt. Um sie zu benutzen, braucht man sie nicht abzunehmen, sondern nur einen leicht beweglichen Hebel zu bedienen. Die Luft wird durch einen Schlauch zum Vorder- oder Hinterrad geleitet.

den schnellsten Lokomotiven des europäischen Kontinents gehört. Weiter wird eine neu konstruierte Dampflok, die 4000-pferdige ELLOK gezeigt, die mit ihren 26 m Länge ebenfalls ein wahres Wunderwerk deutscher Technik ist, 140 km/st Geschwindigkeit erreicht und nur auf den großen Strecken eingesetzt wird. Europas erster Postschnellzug, der durch die Zusammenarbeit zwischen Bundesbahn und Bundespost entstanden ist, besteht aus drei 27 m langen Leichtmetall-Bahnpostwagen und einer Diesellokomotive, die erreicht eine Geschwindigkeit von 120 km/st. Dieser Postschnellzug wird bereits in Kürze im innerdeutschen Verkehr eingesetzt und wesentlich dazu beitragen, daß sich die Dauer der Postbeförderung zwischen den Großstädten um viele Stunden verringert. Weiter werden der Öffentlichkeit zwei bisher noch nicht bekannte Leichtmetall-Gliedertriebzüge in Tages- und Nachtausführung gezeigt, die in bezug auf Äußeres, Konstruktion und Inneneinrichtung etwas völlig Neues darstellen und u. a. eine Reiserückbankanlage enthalten, so daß man aus dem fahrenden Zug Telegramme aufgeben und Ferngespräche führen kann.

Schienenomnibusse mit einem Fahrgestell für die Landstraße, wie sie in Europa bisher noch nicht im Betrieb sind, Leichtmetall-Güterzüge, die im Güterschnellverkehr eingesetzt sind und neue moderne Reisewagen mit Hängemattenabteilen und Schienenanhänger für Skier machen deutlich, daß die Bundesbahn bemüht ist, mit Hilfe der Technik den Reisenden die Fahrt so leicht und so bequem wie nur möglich zu machen.

Die Bundespost tritt ebenfalls mit mehreren Neuheiten auf, die gleichfalls bald der Öffentlichkeit zugänglich sind. So

zeigt sie die modernste Postanlage Europas, wo alle postalischen Vorgänge mit Hilfe von Maschinen, neu konstruierten Registrierkassen und Stempelmaschinen erledigt werden, und beweist damit, daß auch die Post die Technik für ihren Kundendienst einsetzt. Ein Fernselbstwählapparat, der es dem Teilnehmer ermöglicht, z. B. von München aus durch Selbstwählen mit 23 Städten der Bundesrepublik, darunter Hannover, Hamburg, Köln, zu sprechen, und der bereits in Kürze für den öffentlichen Betrieb freigegeben wird, findet genau so starke Beachtung wie die technisch wesentlich verbesserten Land- und Wasserfunkanlagen.

Aber nicht nur Bahn und Post warten mit technischen Neuheiten auf. So zeigt der Verband öffentlicher Verkehrsbetriebe die modernsten Straßenbahnwagen, wie sie z. T. bereits in den verschiedensten Großstädten eingesetzt sind oder in Kürze eingesetzt werden, und die in ihren Ausführungen fast luxuriös zu nennen sind. Neuartige Schnell-, Schweb- und Untergrundfahrzeuge zeigen, daß die deutsche Fahrzeugindustrie nicht nur den Rückstand der letzten Jahre aufgeholt hat, sondern darüber hinaus heute bereits wieder mit Konstruktionen aufwarten kann, die in Europa führend sind. Interessant ist auch die Abteilung Luftverkehr, denn hier lernt der Besucher den Rumpf eines modernen Transozerfluggesetzes in Originalgröße kennen, der jene Ausstattung aufweist, die voraussichtlich in künftigen deutschen Verkehrsflugzeugen verwendet wird. Weiter haben ausländische Flugzeugwerke die modernsten Turbinen zur Ausstellung freigegeben, die einen Blick in die Entwicklungsphase der Triebwerke tun lassen.



Am 29. August wird in Düsseldorf die „Große Deutsche Rundfunk-, Phono- und Fernseh-Ausstellung 1953“ eröffnet. Unter anderem zeigt die Firma Philips fünf Phonogeräte-Typen. In der vorderen Reihe von links nach rechts: Das Plattenspieler-Einbauchassis für Truhen und Musikschränke, daneben die kleinere Chassis-Ausführung für Radio-Phono-Kombinationen. In der hinteren Reihe von links nach rechts: Das Zehnplattenwechsler-Einbauchassis, der Phonokoffer II mit Schallplattenfach und ganz rechts der Phonokoffer III mit Verstärker und Lautsprecher.